

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinichenberg, Klipphausen, Lanbersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Koitzsch, Münzig, Neufurche, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroypp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 130.

Donnerstag, den 6. November 1902.

61. Jahrg.

Auf Blatt 70 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Wilsdruffer Dachziegel- und Klinkerfabrik Paul Röthold** in Wilsdruff existenzlos ist.

Wilsdruff, am 3. November 1902.

**Königliches Amtsgericht.**

### Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 6. November 1902,

von Vormittags 10 Uhr ab

**Verpfundung eines Hundes im rohen Zustande.**

Preis 4 Pfund 45 Pf. Grund der Beauftragung: Kalbfieber.

Wilsdruff, am 5. November 1902.

**Der Stadtrath.**

Rahlenberger, B.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser, der Abends vorher mit seiner Gemahlin im Berliner Opernhaus einem italienischen Gastspiel beizuwohnte, beehrte am Dienstag Vormittag den Reichskanzler mit einem längeren Besuch, nahm dann an der Rekrutenvereidigung Theil und frühstückte später bei den Offizieren des Alexanderregiments. Heute, Mittwoch, ist Rekrutenvereidigung in Potsdam, Abends tritt der Monarch seine Englandreise über Kiel an. Erst in zwei Wochen wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen die Rückfahrt erfolgen. Es wird also Zeit genug bleiben zu allerlei Erörterungen und Kombinationen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß in den kommenden Tagen nicht immer nur Liebesswürdiges gedacht und gesagt werden wird.

Der deutsche Kronprinz wird angeblich noch in diesem Jahre einen Gegenbesuch am dänischen Königshofe machen.

Reichskanzler Graf Bülow gab Dienstag Abend ein sogenanntes diplomatisches Essen. Auch Reichstagspräsident Graf Ballerstein war geladen.

Ueber die Verständigungsverhandlungen des Zolltarifentwurfes, welche einer vielverbreiteten Ansicht nach während der letzten stattgefundenen mehrtägigen Pause in den Reichstagsverhandlungen eingeleitet worden sein sollen, ist augenblicklich noch nichts Bestimmtes bekannt. Sie und da äußert man aber bereits die Zuversicht, daß diese Verhandlungen doch zu einer Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und den Mehrheitsparteien des Reichstages betrefens der am meisten kritischen Punkte der Zolltarifvorlage führen würden, wobei darauf hingewiesen wird, daß sich im Lager der Mehrheitsparteien immer entschiedener die Neigung bekunde, den verbündeten Regierungen in der Frage der Getreide- und der Viehzölle endlich entgegen zu kommen. Jedenfalls wird ja der weitere Verlauf der am Dienstag wieder ausgenommenen Beratungen des Reichstages über den Zolltarif bald zeigen, ob in der That Aussicht auf eine Verständigung zwischen Reichsregierung und Reichstagsmehrheit besteht und wie sich diese gegen Action überhaupt darstellt. Was die in den letzten Tagen wiederholte Frage einer Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages im Zusammenhang mit der weiteren Zolltarifdebatte anbelangt, so heißt es in parlamentarischen Kreisen neuerdings, daß bei einer gewaltsamen Auslegung der Geschäftsordnung seitens der Reichstagsmehrheit ein Zustandekommen des Zolltarifs allerdings erreichbar wäre. Als eine derartige Auslegung der Geschäftsordnung würde zu betrachten sein, wenn die Mehrheit beschliesse, daß die Zusammenfassung ganzer Gruppen von Positionen des Tarifentwurfes nicht nur für die Discussion, sondern auch für die Abstimmung zulässig sei. — Jedenfalls stehen aber im Reichstage fernere hitzige Redebekämpfe bestimmt zu erwarten, wenn die behaupteten Pläne wegen Abänderung der Geschäftsordnung wirklich auf's Tapet gelangen sollten.

In der Zusammenfassung unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien wird für den Winter eine Aenderung nicht eintreten; es bleibt auf der Achtunggebieten Höhe: 3 große, 4 kleine Kreuzer, 4 Kanonenboote, 1 Flugkanonenboot, 2 Torpedoboote und eine Flussbarkasse. — Die neue Seetransport-Abtheilung ist jetzt im Reichsmarineamt in Berlin eingerichtet.

Der Führer der freisinnigen Vereinigung im

Reichstage, Landesdirektor a. D. Heinrich Ricker, ist am 1. November in Berlin den Folgen des Schlaganfalles, der ihn vor Kurzem getroffen, erlegen, er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Mit Heinrich Ricker ist ein sturmerprobter parlamentarischer Veteran, ein eifriger Verfechter der entschieden-liberalen Ideen und Forderungen, der aber trotzdem auch anderen politischen Parteien Gerechtigkeit widerfahren ließ, ein Mann von aufrichtiger warmer patriotischer Gesinnung, eine charaktervolle und ehrenhafte Persönlichkeit dahingegangen, so daß sein Hinscheiden nicht nur in den Kreisen seiner Parteifreunde schmerzliche Theilnahme hervorruft.

In römischen Gemeinderath erörtert man bereits jetzt die Festlichkeiten zu Ehren des Besuchs Kaiser Wilhelms und des Czaren. Geplant wird u. A. ein Gartenfest auf dem Vincio, während dessen das vom Kaiser geschenkte Götthe-Denkmal enthüllt wird.

England und Frankreich haben jetzt auch ihre Theilnahme an der Berliner Konferenz über drahtlose Telegraphie zugesagt, die Ende Februar stattfinden soll.

### Kurze Chronik.

In Berlin verübte der Schreiber Thiele Selbstmord, der seine Braut lebensgefährlich verletz und auf dessen Ergreifung die Polizei 300 M. Belohnung ausgesetzt hatte.

Im Kampfe mit Gendarmen wurde der gefährdete Brigant Ferraro bei Palma in Italien erschossen.

Aus Petersburg: Im Dorfe Wolschinsk wurde eine Bäuerin als vielsache Mörderin verhaftet. Sie hatte 18 Jahre hindurch ein Liebesverhältnis mit ihrem Schwager unterhalten und in dieser Zeit 9 Kinder geboren, die sie unmittelbar nach der Geburt erdroffelte und vergrub. Bei der Untersuchung fand man sechs Leichen von Kindern an einer Stelle verscharrt. Das Verbrechen brachte die eigene Währende Tochter der Kindesmörderin zur Kenntniz der Behörden, welche die Verhaftung der Bäuerin veranlaßten.

Von einem Hauswirth wundermild wird aus Friedrichsberg bei Berlin berichtet: Er hat seinen Miethern nicht nur für das erste Vierteljahr die Miete erlassen, sondern ihnen auch noch, je nach der Größe der Wohnungen, 800, 900 bis 1400 Preßkohlens anfahren lassen.

Der Tenorist Juschin von der Moskauer Hofoper hat bei der Versicherungsgesellschaft „Equitable“ seine Stimme für 25000 Rubel versichert. Sobald der Künstler seine Stimme verliert, das heißt, große Rollen nicht mehr singen kann, ist die Gesellschaft verpflichtet, ihm die angegebene Summe auszuzahlen.

Berlin. Zwei Kinder in einer Laubkolonie verbrannt. Ein Brandunglück, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in der Kirdorfer Laubkolonie, in der Nähe der Faldastraße zugetragen. In einer der Lauben, die von den Wessnadschen Eheleuten gepachtet waren, brach während deren Abwesenheit Feuer aus. Die beiden kleinen Kinder, die bereits zu Bett gebracht worden waren, kamen in den Flammen um. Die Feuerwehr konnte keine Hilfe mehr bringen. Die Leichen der Kleinen wurden nach dem Schauhause geschafft.

In Nizza begannen gestern, wie ein Privattelegramm meldet, die Verhandlungen gegen Henri Vidal, dem vier Frauenmorde zur Last gelegt werden.

Aus Koburg wird gemeldet, in Neustadt erstach der Puppenmacher Bühling im Streit seinen Schwager.

Wie man aus Wilhelmshaven telegraphirt, stürzte

sich ein Liebespaar — ein 22jähriger junger Mann, der sich mit seiner 16jährigen Geliebten zusammengebunden hatte — in den Ems-Jade-Kanal und ertrank.

Vom Bau des Simplontunnels. Die Durchstechung des Simplon hatte, wie wir mehrfach mittheilten, mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, die durch Streiks, Wasserdurchbrüche und große Hitze im Innern des Berges verursacht wurden. In Folge dessen werden die Unternehmer den Tunnel voraussichtlich nicht zu der kontraktmäßig festgesetzten Zeit vollenden können. Die Verhandlungen über eine Verlängerung der Frist schweben noch. Wie nun aus Brig am Simplon gemeldet wird, ist man auf der Nordseite gegenwärtig bei 8 Kilometer 50 Meter angelangt. Die Temperatur beträgt zwischen 53—54 Grad, der Tagesfortschritt im harten Gneis durchschnittlich 5,5 Meter. Man rechnet nunmehr mit steigender Hitze, da man sich der Mitte des Berges immer mehr nähert. Auf der Südseite ist die Temperatur von 10 Grad, die im Mai konstatirt wurden, nun auf 35 Grad gestiegen.

Weil sie die Gattin ihres Geliebten einen Satan in Menschengestalt genannt hatte, wurde in London eine Lady Brauchamp zu 100000 Mark Schadenersatz verurtheilt.

Aus Helmstedt in Braunschweig theilt man mit: Bei einem Einwohner arbeiteten Maurer; sie hatten es aber nicht besonders eilig, sondern unterhielten sich viel mit Tagesfragen. Die Frau photographirte die Maurer und schickte die Aufnahme dem Meister zu mit der Anfrage, ob dies die zur Arbeit gesandten Leute wären. Jetzt sind ein paar andere Leute mit der Arbeit beauftragt worden.

Beim Einsturz einer Wand in der Kaserne zu Stutais (Austland) wurden drei Personen getödtet, zwei schwer verletzt. Bei den Abbrucharbeiten der Maschinenhalle der Düsseldorf Ausstellung wurde einem Techniker der Kopf zerquetscht; mehrere Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

In Görlitz wurde der Raubmörder Wittschel enthaupet.

Die Häufigkeit der Erdbeben ist während der letzten Monate eine ungewöhnlich starke gewesen. Die „Natur“ bringt eine Zusammenstellung über die Beben und Vulcanausbrüche, die vom 10. April bis zum 23. September des laufenden Jahres verzeichnet worden sind. Es ist dies eine stattliche Liste, die noch nicht einmal vollständig ist. So fehlt darin das große Erdbeben von Kaschgar in Innerasien am 22. August, bei dem nach den erst jetzt vollständig gesammelten Nachrichten im Ganzen wenigstens 3000 Menschen getödtet worden sind. In Kaschgar selbst und in der unmittelbaren Nachbarschaft, wo die Erschütterungen keineswegs am heftigsten auftraten, kamen 600 Leute um, in dem volkreichen Dorfe Mischnij-Artisch dagegen, das von Grund aus zerstört wurde, etwa 1700 Menschen. Auch das Dorf Welsch-Kerim, das aus 80 Häusern bestand, wurde mit sämtlichen Gebäuden und sämtlichen Einwohnerwohnern von der Erde vertilgt. In anderen umliegenden Gebieten bewegte sich die Erde gleich Meereswogen oder zerriss in ungeheure Spalten.

### Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Bezirk sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, den 5. November 1902.

— Die Tage werden immer kürzer, das merkt man

! sowohl am Morgen, wo es in der siebenten Stunde noch dunkel ist, wie am Nachmittag, wo wir immer früher die Lampe in Thätigkeit setzen müssen. Dichte Nebel ziehen über das Land und schmälern den schon lärglichen Sonnenschein noch mehr. Je unwirlicher es aber in der Natur wird, desto wohliger fühlen wir uns dabei, wo im Ofen die Flamme prasselt und die traute Dämmerstunde mit ihrem Märchen erzählen uns schon einen Vorgesmack giebt von der seligen Weihnachtszeit, die nun immer näher herbeikommt. Und vom Erzählen geht es dann, ist die Abendmahlszeit vorüber, ans Lesen, ein gutes Buch, eine spannende Geschichte und nicht zuletzt die Zeitung sind dann neben dem Ofen unsere besten Freunde an solchen abendlichen Ruhe- und Musestunden. Wer in sein Lokalblatt sonst, sei es aus Mangel an Zeit oder an Interesse, nur flüchtig hineingeschaut, der liebt es jetzt von A bis Z, vom Titel bis zur letzten Zeile, in welcher Drucker, Verleger und Redakteur sich verewigen, die weil es das strenge Pressegesetz so haben will. Politisch, Provinzielles und Lokales wird mit Ruhe durchgelesen und die Nachrichten der letztgenannten Rubrik werden eben so eifrig besprochen, wie die Familien- und sonstigen Anzeigen, von denen besonders die hier und dort bereits auftauchenden Weihnachts-Annoncen sich ganz besonderer Beachtung erfreuen. Das ein solch intensives Studium des Lokalblattes zur winterlichen Zeit einen großen Vortheil für die inserirenden Geschäftsinhaber zeitigen muß, ist klar und auch durchaus erwiesen; weniger klar aber ist, warum trotzdem immer noch mancher Kaufmann und Handwerker in der Reihe der Inzerenten fehlt. Das Geschäft, das sich jetzt "rühren" soll, kann dieses eben erst dann, wenn Käufer kommen, und diese werden kommen, wenn sie wissen, daß sie dieses oder jenes am Orte und zu denselben Preisen haben können, wie in der Großstadt. Denn daß es auch bei uns doch Mangel giebt, der sein Geld unter diesen Voraussetzungen gern den heimischen Geschäftsleuten zuwendet, steht außer Frage, aber wissen muß man es, wie gesagt, daß die gewünschten Waaren hier zu haben sind, und dieses Wissen will man sich schließlich mit vollem Recht aus dem Inzerententheile seines Lokalblattes holen.

Dem statistischen Bericht der Handelskammer zu Dresden für 1901 entnehmen wir über Post- und Telegraphenverkehr, was unser Wilsdruff anbetrifft, folgendes. Briefe wurden in Wilsdruff aufgegeben 280000, Briefe gingen ein 356200 Pakete ohne Werthangabe wurden aufgegeben 9475, Pakete ohne Werthangabe gingen ein 18210, Briefe und Pakete mit Werthangabe wurden aufgegeben 1430, Briefe und Pakete mit Werthangabe gingen ein 1074, Postnachnahmeforderungen wurden aufgegeben 1667 mit 41978 M., Postnachnahmeforderungen gingen ein 5911 mit 78737 M., Postaufträge wurden aufgegeben 889, Postaufträge gingen ein 1217 und 6 zur Acceptirholung mit 192000 M., Postanweisungen wurden eingezahlt 21683 mit 1404800 M., Postanweisungen wurden ausgezahlt 12778 mit 934500 M., Telegramme wurden aufgegeben 2275, Telegramme sind angekommen 2203, an Porto und Telegraphengebühren wurden verinnahmt 35339 M. In den 273 Postanstalten des Kammerbezirks sind 1901 aufgegeben worden: 121570500 Briefe, 5734245 Pakete ohne Werthangabe, 389506 Briefe und Pakete mit Werthangabe, 1224228 Postnachnahmen mit einem Betrage von 19087959 M., 191257 Postaufträge, 4229968 Postanweisungen mit 247108900 M. und 881910 Telegramme; eingegangen sind: 112480500 Briefe, 5178111 Pakete ohne Werthangabe, 382428 Briefe und Pakete mit Werthangabe, 944969 Postnachnahmeforderungen mit einem Betrage von 13518830 M., 167826 Postaufträge und 1563 Acceptirholungen mit einem Betrage von 19735500 M., 4898076 Postanweisungen mit 282898300 M. und 914132 Telegramme. Die verinnahmten Porto- und Telegraphengebühren betragen 12853863 M. Den größten Postverkehr hatte Leipzig. Dort wurden aufgegeben: 115369000 Briefe, 6682621 Pakete ohne Werthangabe, 293492 Briefe und Pakete mit Werthangabe; eingegangen sind: 71966000 Briefe, 3574457 Pakete ohne, 271026 Briefe und Pakete mit Werthangabe. An Porto- und Telegraphengebühren wurden in Leipzig verinnahmt 11892800 M. Zeitungsnummern wurden durch die Post abgesetzt 25252878 (in Dresden nur 14899748), Telefongespräche wurden vermittelt 21316889 (in Dresden jedoch 28051694).

Der am Reformationsfeste abgehaltene Volksunterhaltungsabend war sehr gut besucht, namentlich von auswärtig. Der Vorsitzende, Herr Apotheker Tzschaschel, der das Verdienst hat, derartige Abende hier eingeführt zu haben, begrüßte die Erschienenen mit einem herzlichen Willkommen und wies auf die Aufgabe des gemeinnützigen Vereins, geistige Bildung in das Volk zu tragen, hin, und schloß hieran seinen Dank denjenigen gegenüber, die die Bibliothek durch Schenkung bereichert haben. Als dann ergriff Herr Pastor Wolke das Wort zu einem zündenden Vortrag über Gustav Adolph. Es war eine gewaltige Zeit, als der Geburtstag der neuen Lehre kam, als das Lutherlied gesungen wurde: Das Wort, sie sollen lassen stehn. Durch die Jesuiten brach eine schlimme Zeit für das Evangelium an; dieselben erklickten das frische Leben; mit der evangelischen Sache stand es nicht gut. Da erweckte Gott einen Ketter, Gustav Adolph, ein echter Germane. Einfach in seinem ganzen Wesen, war er ein Soldat durch und durch, der Erste, der sich dem Stugelregen aussetzte. Seine schönste Tugend aber war seine Frömmigkeit. Volk Betrübnis war er, als er hörte, daß seine Soldaten durch die deutschen Soldaten verdorben würden. Selbst die Jesuiten berichteten nach Rom, daß er außerordentlich mild gewesen sei. Am 30. Juni 1630 landete er an der Pommerischen Küste. Sogleich kniete er, vor den Augen des ganzen Heeres, auf deutscher Erde nieder, danke Gott für die glückliche Ueberfahrt und bat um seinen ferneren Segen. Unter dem Vorgange des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen saßen die evangelischen Stände den Entschluß, sich nichts mit Gustav zu thun zu machen. Der kleinlich denkende Kurfürst von Sachsen schlug Gustav Adolph den Durchmarsch durch sein Land

ab. Der Herr Redner schilderte nun in lebendigen Farben die Grenzungen bei der Belagerung und Einnahme Magdeburgs durch Tilly. Nun waren die Fürsten selbst empört. Der Erste, der sich anschloß, war der Kurfürst von Sachsen. Bei Breitenfeld-Leipzig kam es zur Schlacht zwischen Gustav Adolph und Tilly. Die Schweden erlachten einen vollständigen Sieg; Tilly, der noch nie besiegt, vergoß Thränen. Nun schilderte der Herr Redner Gustav's Zug nach Süddeutschland. In Donauwörth und Augsburg, der Wiege der evangelischen Kirche, welche katholisch geworden waren, wurde Gustav als Befreier von römischer Macht gefeiert. Unterdessen hatte Wallenstein ein Heer gesammelt. Gustav zog nach Norden, um ihn zu überfallen. Es kommt zur Schlacht bei Lützen, nachdem vorher von den Schweden das Lied: Ein feste Burg ist unser Gott geblaten und das von ihm gedichtete Lied: Verzage nicht, mein Hülflein klein, gesungen worden war. Der Sieg der Schweden wurde ihnen bezahlt, mit dem Tode Gustav Adolphs. Alle, die davon hörten, ergriff großer Schrecken. Die Gebeine Gustav Adolphs brachte man nach Schweden. Ein einfaches Grabdenkmal mit der Umschrift: "Gustav Adolph" verfindet uns heute den Ort, wo er gefallen war. Gustav Adolph ist todt; aber er lebt fort in dem großen Werke, das wir treiben; es ist der Gustav Adolph-Verein. 200 Jahre nach dem Tode des Helden sammelten sich bei Lützen eine große Anzahl Männer, die einen Gottesdienst abhielten. Durch die Anregung des Superintendenten Grohmann-Leipzig wurde hier eine Stiftung gemacht, die Gründung des Vereins. Der Herr Vortragende wies nun noch interessante Blicke nach außerdeutschen Ländern, um zu zeigen, was Großes der Verein geleistet hat. Er wandte sich nach Spanien, wo durch die Jesuiten und die Inquisition Hunderte von Evangelischen abgeschlachtet worden sind. Heute singen über 8000 Kinder: Ein feste Burg ist unser Gott. Heute giebt es dort ein evang. Gymnasium, ein evang. Lehrerseminar. Wie wurden die Waldenser in Italien verfolgt! Da kam unser Verein, und jetzt wird in Rom eine evang. Kirche gebaut. So wurden noch manche Beispiele der Thätigkeit des Vereins aus Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Schottland, Polen angeführt. Wenn Sie wüßten, wie die Evangelischen draußen festhalten am evang. Glauben, wie sie sich Alles nehmen lassen um ihres Glaubens willen! Würde diese Stunde beitragen, daß wir um so fester stehen auf Grund und Boden unserer Väter! Mühten wir auch etwas kampfsfreudiger und kampfsenthaltiger werden. Lassen sie uns sein eine streitende Kirche, damit wir eine triumphierende werden; Gottes Wort und Gottes Lehr vergehen nie und nimmermehr. Nach diesem das Herz packenden Vortrag erfolgte die Vorführung der Lichtbilder mit begleitendem Text in 4 Abtheilungen: 1. Gustav Adolphs Leben, Kampf und Tod, 2. Gustav Adolph-Verein, 3. des Vereines Arbeit, 4. der Arbeit Segen. Viel zur Erhöhung der Feier trug das feierliche Spiel des Herrn Lehrer Gehler bei. Mit Dank gegen die Ausführenden wurde die Feier geschlossen. Nachmittags 1/5 Uhr hatten die Schulkinder Gelegenheit, die prächtigen Bilder in Augenschein zu nehmen. Der nächste Volksunterhaltungsabend findet den 7. Dez. statt, wozu wir heute schon einladen.

Ein mächtiger Feuerschein ver kündete am Sonntag Abend gegen 7 Uhr den Anfang eines größeren Brandes. In Klingenberg stand das Gut des Herrn Emil Schaubert in hellen Flammen. In zwei Stunden war das aus Wohngebäude, Seitengebäude und Scheune bestehende schöne Anwesen von dem gierigen Element vollständig vernichtet. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die erschienenen Spritzen hatten zuletzt kein Wasser mehr und mußten mit Zange löschen. Ein Beweis dafür, wie sehr der Feuerschein Abends in Bezug auf den Herd des Feuers täuscht, ist, daß manche Leute glaubten, der Brandort seien die Waldhäuser, andere nannten Niederlöbna oder Herrndorf, die Dritten verlegten den Herd nach Dipoldswalde usw.

Das in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Hintergersdorf gestohlene Pferd ist der Besitzerin wieder zugeführt worden. Es wird hierüber aus Döbeln berichtet: Döbeln, 3. November. Am Sonnabend gelang es hier, einen entführten Sträfling festzunehmen, als er bei dem hiesigen Pferdehändler Augustin ein gestohlenes Pferd zu verkaufen suchte. Der dem Pferdehändler verächtlich erscheinene Pferdeverkäufer gab sich als Gutbesitzer Walthar aus Altanneberg bei Wilsdruff aus, die benachrichtigte Polizei ermittelte indes, daß sie den Schmiebeseller Brandt aus Delitz vor sich hatte, der wegen mehrerer Fahrabdiebstähle in Meissen, Lommahsch etc. zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilt worden, auf dem Transporte nach Zwickau aber aus dem Eisenbahndamm bei Glaucha am 8. Oktober entstrungen ist. Der flehentlich verfolgte Mensch hatte das Pferd in der Nacht vorher aus dem Stalle des Gutbesizers Bartsch in Hintergersdorf bei Tharandt gestohlen.

Meissen. Zu der am 30. Oktober abgehaltenen, von dem Herrn Amtshauptmann Kammerherrn v. Schroeter geleiteten 10. diesjährigen Bezirksausschußsitzung, an welcher sämtliche Herren Bezirksauschlußmitglieder und außerdem die Herren Regierungsassessor Dr. Heerloh und Bezirksassessor Dr. von Brescius Theil nahmen, lagen laut der Tagesordnung und des Nachtrages dazu 38 Gegenstände zur Berathung und bezw. Beschlußfassung vor. Genehmigt wurden: Die ortstatutorischen Beschlüsse der Gemeinden Artzig und Hühndorf, das Gehalt der Gemeindevorstände betr.; das Gesuch des Stadtgemeinderathes zu Wilsdruff um die Erlaubnis zur Herabsetzung des Sparkassenzinsfußes von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Procent und das gleiche Gesuch des Gemeinderathes zu Weindöbbla um Herabsetzung des Sparkassenzinsfußes von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Procent; die Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten Seiten der Stadtgemeinde Wilsdruff hinsichtlich der Einlegung einer Wasserrohrleitung in die fiskalische Straße; das Gesuch des Rittergutsbesizers Dr. Kopp auf Stöck um Uebertragung der Schankbefugnis auf dem Vorwerke Pöbzig auf den Vogt Hermann Baldauf; das wiederholte Gesuch des Bäckers und Restaurateurs

Bartsch in Deutschendorf um Ausdehnung seiner Schankbefugnis auf die angebaute Stubenvergrößerung; das Gesuch Grafes in Oberlichtenau um persönliche Erlaubnis zum regulativmäßigen Tanzhalten und Veranlassen der in § 33 der Reichsgewerbeordnung genannten Lustbarkeiten in dem realberechtigten Gasthofsgrundstücke Cat. Nr. 3 in Queckenberg (Uebertragung); das Gesuch Franz Beyrich in Wilsdruff um Concession zur Abhaltung von Tanzmusik und Veranstaltung von Singpielen etc. in dem realberechtigten Gasthofsgrundstücke „Zum goldenen Löwen“ das. (Uebertragung); das Gesuch des Gasthofsbesizers Paul Bener in Striegnitz um Concession zur Abhaltung regulativmäßiger Tanzmusik, Veranstaltung von Singpielen und zum Krippensetzen im Gasthofsgrundstücke Cat. Nr. 17 das. (Uebertragung); das Gesuch Franz Webers in Krepta um Concession zum Schankbetriebe einschl. des Branntweinschankes im Grundstücke Cat. Nr. 18B das. (Uebertragung); das Gesuch Otto Schneiders in Weindöbbla um Concession zum Weinschank im Grundstücke Cat. Nr. 68 das. (Uebertragung); das Gesuch des Schankwirthes Albert Vobe in Sörnewitz um Ausdehnung der Schankbefugnis auf das neu zu erbauende Kegelschubgebäude im Grundstücke Cat. Nr. 16G das.; das anderweite Gesuch des Kaufmanns Alfred Schwarzenberg in Oberpaar um Concession zum Wein- und Kaffeeschank im Grundstücke „Klaue Steinberg“ das. (Uebertragung) und das anderweite Gesuch der Clara verw. Kluge in Augustusberg um Concession zum Bierchank im Grundstücke Nr. 19 das. Bedingungsweise genehmigt wurden: Das Regulativ der Gemeinde Reinsberg und der Rittergüter Ober- und Niederreinsberg über das Feuerlöschwesen daselbst; das Regulativ der Gemeinde Pöbzig, das Halten von Hunden betreffend; die Schlachthausanlagen zum Schlachten von Kleinvieh der Anna Kreuter in Niederau und des Fabrikbesizers Ernst Fischer in Dobritz; das Gesuch Morz Döbzig in Klosterhäuser um Concession zum Schankbetriebe einschl. des Branntweinschankes im Restaurant „Klosterhäuser“ das. (Uebertragung); das anderweite Gesuch der Saumnannschen Erben in Naundorf um Zulassung der Berggliederung des Grundstücks Blt. 4 des Grundbuchs für diesen Ort, unter der Voraussetzung jedoch, daß seitens des Gemeinderathes nicht beachtliche Bedenken dagegen erhoben werden. Als beachtlich erklärt wurde der Recurs des Amtsgerichtsrathes Friedrich in Birna gegen die Veranlagung der Frau Justizrath Wesse zu den Gemeindeforderungen zu Reucoswig und der Recurs aus gleichem Anlasse der Frau Th. v. Strauß das., dagegen wurde der Recurs der Margarethe Schneider in Weindöbbla gegen die Pöbzigers Einschätzung zur Gemeinbeanlage das. als unbegründet verworfen und der Recurs des Fleischermeisters Karl Kunze in Bohnitz gegen die Höhe seiner Veranschlagung zur Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlage das. als verpatet angebracht zurückgewiesen. Abgelehnt wurde das Gesuch Ernst Robert Webers in Reppina um Concession zum vollen Schank, regulativmäßigen Tanzhalten und Veranstaltung der in § 33a der Reichsgewerbeordnung gedachten Lustbarkeiten, und das Gesuch des Restaurateurs Reichler in Jessen b. M. um Concession zum Ausschank von Kaffee, Rogg und warmen Korn, soweit der Branntweinschank in Frage kommt; das Gesuch des Musikdirectors Johann Steinfeld in Lommahsch um Dispensation von der Bestimmung im § 13 des Tanzregulativs hinsichtlich seines forsbildungspflichtigen Sohnes Karl Steinfeld das. Befürwortende Verichterstattung wurde beschlossen zu dem Gesuche des Stadtgemeinderathes zu Siebenlehn um Errichtung einer Erziehungs-, Verpflegungs- oder sonstigen Anstalt das.; zu dem Gesuche der Gemeinde Pöbzig um Uebertragung der Befugnis zur Bornahme von Zwangsvollstreckungen in Verwaltungssachen; zum Regulativ der Gemeinde Niederpaar über Erhebung einer Biersteuer das. und zum ersten Nachtrage zum Besitzveränderungsabgaben-Regulativ der Gemeinde Weindöbbla, soweit die Bestimmungen in diesem Nachtrage zulässig sind. Weiter genehmigte der Bezirksausschuß die beantragte Einziehung dreier öffentlicher Wege in Rittergutsflur Hirschen (Barzelle Nr. 109, 110 und 111 des Flurbuches für Hirschen) und die Einziehung des Weges der Barzelle Nr. 112 desselben Flurbuches unter der Bedingung, daß die Einziehung dieses Weges sich zu dem Zeitpunkt erfolgt, an welchem der neue Weg hergestellt ist. Bei der Berathung über die Nothwendigkeit der Erhöhung der Unterhalts- und Verpflegelder für die Truppen bei den Wandern wurde der Bezirksausschuß sich dahin schlüssig, vorzuschlagen, die Verpflegelder bis auf 1 M. 20 Pf. zu erhöhen, und zwar aus dem Grunde, weil das was für die Ernährung eines Mannes zur Zeit gesetzlich vorgeschrieben ist, unzulänglich ist und der Anspruch des Einzelnen sich im Allgemeinen sehr erhöht hat. Mit der vorgeschlagenen Aenderung der Instruktion des Hausvaters in der Bezirksanstalt Bohnitz erklärte sich der Bezirksausschuß ebenso einverstanden, wie mit der zu erlassenden Bekanntmachung wegen Einführung der Genehmigungspflicht und Besteuerung von öffentlichen Auspielungen und öffentlichen Schmäufen. Schließlich hat der Bezirksausschuß in nichtöffentlicher Sitzung über die Orts- und Straßenbau-Ordnung der Gemeinde Weindöbbla beraten und die Aufnahme verschiedener Bestimmungen beschlossen.

König Georg von Sachsen traf am Dienstag Nachmittag mit größerem Gefolge zu etc. in hrtägigen Aufenthalte in dem festlich geschmückten Leipzig ein, wo er im königlichen Palais Absteigequartier genommen hat. Die Bevölkerung der sächsischen Handelsmetropole und Universitätsstadt bereitete dem verehrten großen Landesfürsten einen begeistertsten und glänzenden Empfang. Die Kriegervereine, die Schulen, die Innungen, sonstige Vereine und Korporationen, zahlreiche Klubs u. s. w. bildeten bei dem Einzuge des königlichen Gastes Spalter in den Einzugsstraßen.

Dresden, 4. Nov. Den „Dresd. Nachr.“ zu Folge ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die drei Voerengenerale Dresden doch noch einen Besuch abstatten. Für den Fall des Besuchs ist eine große öffentliche Versammlung in Aussicht genommen.

Ein origineller Druckfehler hat sich in dem

Nieder-  
der T  
Bei de  
eine Kr  
grüner  
b'rin r  
an Zu  
mir, lo  
berichte  
etwa 5  
der hi  
eine K  
Leich  
grüner  
großes  
Dresd  
und in  
Firma  
Ganze  
ergeben  
selben  
insolge  
befande  
und de  
noch n  
theile  
ungen,  
des T  
Abtheil  
Leichn  
in die  
Stelle  
von e  
Straß  
Glaub  
daran,  
Dresd  
Oktober  
Juli 1  
lich ver  
der Ch  
früh m  
Es ist  
Anzug  
in den  
bewerf  
zur We  
Freitag  
berufen  
Sonnta  
der Kr  
Gottes  
hatte fi  
Dr. J  
dienste  
(am 29  
brach  
ein Ma  
regt. E  
ziehung  
Gurster  
der Bo  
Amispa  
verfüge  
Län  
im Ga  
40  
hiermit  
jeder im  
des Be  
1. Wort  
sich  
2. Besch  
mune  
3. Wab  
barer  
und  
4. Gene  
5. Besch  
Ein  
wird für  
erfragen

Vieder-Programm für den Festkommers der Studierenden der Thierärztlichen Hochschule zu Dresden eingeschlichen. Bei dem Schwarzfünftler lautet der dritte Vers „Es liegt eine Krone“ folgendermaßen: Ich weiß ein Häuschen am grünen Rhein, umrankt von Rebblaus die Fensterlein, drin waltet ein Herz so engelgleich, an Gold so arm, doch an Tugend so reich. Gehörte dies Herz an dem Rheine mir, ich gäbe die Krone, die Leyer dafür!

Dresden. Ueber ein entsetzliches Verbrechen berichtet man folgendes: Am 27. Oktober d. J. ist ein etwa 9 Monate alter männlicher Kindesleichen unterhalb der hiesigen Augustusbrücke an der Neustädter Seite durch eine Daggemaschine aus der Elbe gezogen worden. Der Leichenname war in einem grauen, unten ausgebohrten Flanellrock eingewickelt, um diesen befand sich ein Bogen graues Packpapier, über diesem Packpapier 2 Bogen der Dresdner Neuesten Nachrichten vom 25. Oktober d. J. und über diesen wieder ein gelber Papierbogen mit der Firma „Steigerwald & Kaiser, Amalienstraße 2“. Das Ganze war mit Bindfaden verschürt. Die Sektion hat ergeben, daß das Kind gelebt hat und daß der Tod desselben durch Gehirn- und Lungenerschlagung bei Ersticken infolge Verbrennung eingetreten ist. In dem Flanellrock befanden sich ein Stück Holz und mehrere Kohlenstücke und der Rock selbst, der angefohlt war, ist allem Anscheine nach mit Petroleum getränkt gewesen. Einzelne Körperteile des Leichnams waren vollständig verkohlt. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Mutter des Kindes bez. des Täters führen können, werden an die Kriminal-Abteilung erbeten. Ausgeschlossen ist nicht, daß der Leichenname von auswärts nach hier gebracht und hier erst in die Elbe geworfen worden ist.

Dresden. Wie durch Anfrage an zuständigen Stelle festgestellt worden ist, bestätigt sich das Gerücht von einer beabsichtigten Fusion der beiden Dresdner Straßenbahn-Gesellschaften nicht. Auch denke Direktor Claus von der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft nicht daran, sein Amt niederzulegen. Die Konzeption der Dresdner Straßenbahn läuft übrigens noch bis zum 31. Oktober 1921, die der Deutschen Straßenbahn bis zum Juli 1920. Der wegen Nahrungsmittelfälschung fürzlich verurteilte Fleischermeister Panzer ist aus seiner in der Chemnitz-Strasse liegenden Wohnung seit Freitag früh mit seiner Familie und Gehilfen verschwunden. Es ist nicht unmöglich, daß Panzer, der übrigens seinen Umzug am Freitag in aller Ordnung mit Möbelwagen in den ersten Morgenstunden, ohne angehalten zu werden, bewerkstelligt, sich nach Böhmen gewandt hat. Die Schlüssel zur Wohnung sind dem Hausbesitzer noch im Laufe des Freitags durch einen Dienstmann übergeben worden.

Dresden. Der zum Oberpfarrer nach Chemnitz berufene Herr Pastor Dr. Kölsch verabschiedete sich am Sonntag von der Stätte seiner 11-jährigen Wirksamkeit, der Kreuzkirche, die schon eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes dicht gefüllt war. Draußen vor der Kirche hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die es Dr. Kölsch fast unmöglich machte, nach dem Gottesdienste wieder nach seiner Wohnung zu gelangen.

Nabebeul. In der letzten Gemeinderatssitzung (am 29. Oktober) wurde unter anderem zur Sprache gebracht, daß in der Löhnhöhle, und namentlich in Nabebeul, ein Mann durch seine ungenügende Bekleidung Anstoß erregt. Obwohl hierzu bemerkt wurde, daß in dieser Beziehung schon mehrfach gerichtliche Entscheidungen zu Gunsten der fraglichen Person gefällt worden sind, gab der Vorsitzende doch das Versprechen ab, bei der künftigen Amtshauptmannschaft wegen Abhilfe vorstellig zu werden.

Nabeberg, 3. Nov. Bei der heutigen Zwangsversteigerung der Vereinigten Nabeberger Glashütten

wurde der Zuschlag dem Kommerzienrath Wilhelm Dirsch in Birna, Sächsische Glasfabrik, für das Höchstgebot von 278.000 Mk. erteilt. Das gesammte Anwesen war auf 495.418 Mk. geschätzt.

Der unter dem Schutze Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August stehende Landesverband sächs. Geflügelzüchter-Vereine hält am 29. Nov. bis 1. Dezember in Birna seine 20. Verbandsausstellung und in Verbindung damit seinen 21. Verbandstag ab.

Birna. Eine mehrfach gesuchte 22 Jahre alte Dienstmagd aus Lichtenhain wurde am Sonntag Abend gelegentlich eines Besuchs eines hiesigen Ball-Vokals verhaftet. Die Musik soll gerade gespielt haben: „Komm, Karolineken, komm.“

Löhnhöhle. Dieser Tage wurde auf einen Geschirrführer der Jakobischen Bäckerei in Bahnsdorf, als er von hier zu Hause fuhr, ein Raubanzug ausgeführt. In dem von der Mierei nach dem Löhnhöhle abzuweigenden Wege kamen zwei Burschen auf ihn zugesprungen, entrißen ihm die leberne Geldtasche mit ca. 40 Mk. und entlophen dann. Einer der beiden Burschen soll einflüchtig gewordenener 17-jähriger Schweizer aus Oberlöhschenbroda sein.

Großenhain. Ein Schwindel in schwindelhafter Höhe. In einem nicht allzu entfernten preussischen Dorfe fand ein Betrug von „schwindelnder Höhe“ statt. Man kann fast sagen, dort wurden die Betrügereien „auf die Spitze getrieben“. Als man nämlich kürzlich bei Reparatur des Thurmdaches auch des betrübten dreinschauenden Thurmturmes gedachte, entschloß man sich, auch ihn etwas glänzender auszustatten. Erst vor 25 Jahren war dasselbe gesehen, nur mit dem Unterschiede, daß man damals einen Kupfernen herabgenommen hatte, und jetzt nur einen solchen aus Zinkblech vorfand. Ein Klempnermeister hat jedenfalls damals aus Versehen einen „blechernen“ Knopf „vergoldet“ und den „Kupfernen“ — „verfilbert“.

Johanngeorgenstadt. Viel Aufsehen erregte in unserer Stadt die am Sonnabend erfolgte Inhaftnahme des Kaufmanns Kuchemmeister, der beschuldigt wird, einen Gelbbetrag von 10000 Mark veruntreut zu haben. Der Verhaftete war früher Leiter der Filiale des Chemnitzer Bankvereins in Aue und ist erst vor kurzem von dort nach unserer Stadt verzogen, wo er eine Stelle in einer hiesigen Fabrik fand. Kuchemmeister ist Vater von vier Kindern.

Bauzen. Vor einiger Zeit hatte sich ein hiesiges 15 Jahre altes Dienstmädchen mit den Fingerringen an die Knie gekragt. Das sich hierauf einstellende Juden ließ sie jedoch so lange unbeachtet, bis am vergangenen Mittwoch das Knie bedenklich anschwellte. Der nunmehr herzugezogene Arzt stellte Blutvergiftung fest, an welcher die Unglückliche dann am Sonntag Nachmittag verstorben ist.

Die im vorigen Jahre am 2. Weihnachtsfeiertage niedergebrannte und im Frühjahr d. J. wieder neu aufgebaute Scheune des Gutsbesizers Illbricht in Köhren brannte am Sonnabend Abend mit sämtlichen Getreide- und Futtermitteln abermals nieder. Ueberhaupt ist Köhren in diesem Jahre dreimal von Bränden heimgesucht worden.

Oberderwitz, 1. November. Auf schreckliche Weise verunglückte der Kinderwagenfabrikant Ernst Wagner am Donnerstag Abend. Das Unglück ereignete sich in einem niedrigen schmalen Gange, in welchem etwa 40 Centimeter vom Boden entfernt, die Welle des Wasserrades läuft, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 80 Umdrehungen in der Minute. In diesem Gange war Wagner mit Ausräumen von Schutt beschäftigt, als er von der rotierenden Welle wahrscheinlich bei der Wolljacke erfaßt und nun in dem engen Raume herumgeschleudert wurde, so daß Kopf und Beine immer gegen die Wände schlugen. Ein in der Nähe beschäftigter Former wurde durch das

Geräusch auf das Unglück aufmerksam; er fand seine Verfürchtung bestätigt, als aus dem Gange ein Stiefel hervorgeschleudert wurde. Sofort eilte der Former zum Maschinenführer und nach einer Minute stand das Werk still. Inzwischen war aber Wagner bereits entsetzlich zugerichtet worden. Man fand seinen Körper buchstäblich um die Welle gewickelt vor. Trotzdem lebte der Unglückliche noch und war bei voller Besinnung. Seine ersten Worte waren: „Schneidet mich los, es erwürgt mich!“ Tatsächlich mußten ihm alle Kleider vom Leibe geschnitten werden, man konnte nur den nackten Körper bergen. Dieser wies Knochenbrüche an den Beinen und den Armen auf, auf einer Seite waren fast alle Rippen gebrochen, durch das Anschlagen des Kopfes gegen die Wand war die ganze Kopfhaut losgerissen. Die Geistesgegenwart des Verunglückten war bewundernswert. Nachdem man ihn aus seiner qualvollen Lage erlöst hatte, kam keine Klage über seine Lippen. Bei voller Besinnung sagte er nur noch: „Na, meine Maschine, du hast mich schön zugerichtet.“ Trotz schnellstem ärztlichen Beistand gab es keine Rettung mehr für den Unglücklichen, der 4 Stunden später von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde. Der Verstorbene, welcher die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mitgemacht hatte, war ein rastlos fleißiger Mann, der es verstanden hat, sein Geschäft aus kleinsten Anfängen auf die jetzige Höhe zu bringen. Sein einfaches Wesen und sein offener, gerader Charakter verschafften ihm allgemeine Achtung und Beliebtheit unter seinen Mitbürgern, die den Tod des noch rüstigen Mannes aufrichtig betrauern.

Oppersdorf. Ein redter Glückspilz scheint der 15-jährige Kellnerlehrling Pöschel in Hotel „Kurhaus“ zu sein. Der jugendliche Ganymed befand sich im Besitz zweier Loose der Wohlfahrts-Lotterie, deren Ziehung unlängst in Berlin stattfand. Auf eines derselben fiel ein Gewinn von 10 Mark, das andere dagegen brachte ihm den Hauptgewinn, der 100000 Mark beträgt. Der glückliche Gewinner hatte anfangs über den ihm zu teil gewordenen Goldregen völliges Stillschweigen beobachtet und so wurde erst jetzt die Thatsache bekannt.

Bauzen, 4. Nov. Der Leutnant Kanngießer vom Infant.-Reg. Nr. 103 zu Bauzen, der im Februar d. J. bei der Buschmühle in Kumburg mit eigener Lebensgefahr einen unter das Eis gerathenen Knaben vor dem sicheren Tode rettete, indem er in voller Kleidung in das eiskalte Wasser sprang und unter der Eisedecke den Knaben hervorzog, ist vom Kaiser von Oesterreich für diese muthige That durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Franz-Joseph-Orden ausgezeichnet worden.

Granzahl, 4. Nov. Gestern brannte hier das sogenannte „Grundwettergut“ mit einer angebauten Scheune ab. Den Feuerwehren gelang es nur, einige Möbel und das Vieh zu retten.

Adorf, 4. Nov. Nach dem Genuße eines Bandwurmmittels plötzlich gestorben ist am Sonntag hier die 20-jährige Ella Sörge, Tochter eines Bahnwärters. Es trat starkes, nicht zu stillendes Blutbrechen ein, dem das junge, blühende Mädchen erlag.

Deisnig i. B., 3. November. Die diamantene Hochzeit feierten am gestrigen Sonntage in Obergettengrün der Webermeister Rendel und seine Ehefrau. Das Jubelpaar ist trotz des hohen Alters (der Mann sieht im 92., die Frau im 84. Lebensjahre), noch verhältnismäßig rüstig und munter.

Reichenbach, 3. Nov. Als Gegenstück zu dem seltenen Vorkommnisse, daß der Nord-Süd-Expreszug am 5. Oktober vollbesetzt eintraf und die hiesigen Reisenden nicht aufnehmen konnte, ist zu verzeichnen, daß dieser Zug am 1. November gänzlich ohne Passagiere hier eintraf und weiterfuhr.

## Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die Herren Aktionäre werden zu der  
**Donnerstag, den 13. November 1902,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im **Gasthose zu Krögis** stattfindenden

### 40. ordentl. Generalversammlung

hiermit eingeladen.  
Der Einlaß beginnt Nachmittags 2 Uhr.  
Nach § 25 f. des Statutes ist zur Theilnahme an der Generalversammlung jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer einer Aktie berechtigt.  
Gedruckte Geschäftsberichte sind bei der Hauptkassa Krögis und den Kassenstellen des Vereins zu haben.

Krögis, am 11. Oktober 1902  
**Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.**  
Max Dietrich,  
Direktor.

- Tagesordnung.**
1. Vortrag des Geschäftsberichtes und Entlastungsertheilung an Vorstand und Aufsichtsrath.
  2. Beschlufassung über Reingewinn-Verteilung, bez. Bewilligung einer jährlichen Remuneration an die Herren Aufsichtsrathsmittelglieder und deren Vorsitzenden.
  3. Wahl von Aufsichtsrathsmitteln an Stelle der ausscheidenden und wieder wählbaren Herren:
    - Reutier Hugo Klopfer, Weihen,
    - Gutsbesitzer Moritz Herrmann, Zehren,
    - Louis Klopfer, Schwanz,
    - Reutier Aug. Bendert, Kreiße,
    - Gutsbesitzer Hans Thomas, Langschen,
    - und des verstorbenen Herrn Reutier Julius Köffel, Nossen.
  4. Genehmigung von Aktien-Übertragungen.
  5. Beschlufassung über weitere, rechtzeitig eingegangene Anträge von Aktionären.

Ein tüchtiger, zuverlässiger  
**Großknecht**  
wird für Neujahr 1903 gesucht. Wo? Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

**Wirthschaft**  
mit 8—12 Scheffel zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben unter H. G. 27 postlagernd Löbtau.

Neueste  
**Damen- und Mädchen-**  
**Jackets u. Saccos**  
Größte Auswahl, billigste Preise.  
**B. Walther,**  
Potschappel.  
Sonntags von 11—2 und 3—5 Uhr geöffnet.

Feinste Eier-Nudeln,  
Feinster Maccaroni,  
Bruch-Nudeln,  
Bruch-Maccaroni,  
à Pfund nur 28 Pfg.,  
empfehlen  
**Chocoladen-Onkel.**  
**Plötzlich**  
Ist nach einmaligem Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweichen Haut und blendend weissen Teints keine bessere Seife existirt als Lillienmisch-Seife „Stern des Südens“. Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W. 87. Preis 50 Pf. Löwen-Apotheke und Paul Klettsch.

Eine ordentliche, zuverlässige  
**Kinderfrau**  
wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Künstl. Zähne**  
Hönger & Hauswald,  
Dresden.  
Spec. Plombiren,  
jetzt Wallstraße 25<sup>1</sup>,  
früher Ritterhof.

1 Paar gute  
engl. Geschirre  
mit Neuf-Beschlag sind billig zu verkaufen beim Sattlermstr. Prietzel, Blankenstein.

**Nutz-Kühe**  
sind preiswerth zu verkaufen in Klein-Schönberg bei Weidstropp Nr. 10.



**Geschäfts-Eröffnung.**

Meiner werthen Kundschaft von Wilsdruff und Umg. erlaube ich mir hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß ich das bisher von Herrn **G. Wiche** betriebene

**Galanteriewaaren-Geschäft**

übernommen und empfehle gleichzeitig mein reichsortirtes

**Schuh- und Filzwaaren-Lager.**

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in mein neues Heim übertragen zu wollen. **Anfertigung nach Maass, sowie Reparaturen prompt und billig.**

Hochachtungsvoll

**Hugo Nowotnik, Schuhmacher.**

**Husten-Bonbon**  
1/2 Pfd. nur 12 Pf.  
empfehlen  
**Chocoladen-Onkel.**

**Café Reuter**  
empfehlen täglich frisch  
**Pfannkuchen:**  
ungefüllt: à Stk. 4 Pfg., Dvd. 40 Pfg.,  
gefüllt: 6 60  
Kühlungsvoll **"Max" Reuter.**

**Waldheimer Filzwaaren**  
mit Filz- u. Ledersohlen,  
**Sohlenfilze**  
empfehlen **Otto Reinhardt, Dresdnerstr. 97.**

**Feinste norwegische Schellfische**  
treffen Donnerstag Abend oder Freitag früh  
frisch in Eispackung ein, stets **schöne**  
**frische Vollbücklinge,**  
3 Stk. 20 Pfg., sowie alle anderen  
Fischwaaren, Zwiebeln, Kartoffeln  
u. s. w. empfehlen billigst und bitten um ge-  
neigtes Wohlwollen und Beachtung  
**Herm. Schöb, Berggasse 221.**

**Weizen und Roggen,**  
sowie Schrotgetreide jeder Art, nimmt  
zum Mahlen jeden Posten unter Zusicherung  
gewissenhaftester und schnellster Aufwartung,  
entgegen  
**Kirchmühle Selbigsdorf**  
**Georg Kirsten.**

**Maschinenbau- u. Schmiedewerkstatt**  
zu Köhrsdorf b. Wilsdruff  
empfehlen **Kartoffelwaschmaschinen, in**  
**4 Größen, Kartoffelquetschen, Rüben-**  
**schneider, das Neueste von Separatoren**  
u. s. w. Reparaturen prompt und billig.  
**Aug. Reinert**

**Ruhe**  
erhalten Sie sofort bei Gebrauch der  
echten **H. L. Böttger's**  
**Büffentropfen.**  
Dies helfen in kurzer Zeit **Halb-  
kopfschmerzen, Migräne, Zahnschmerzen,  
allgemeine Kopfschmerzen, Ohrenschmerz,  
Schleimhautreizung, Hals-, Brust- und  
Lungenentzündung, Grippe, Gicht, Rheuma,  
Blutleiden, chronische Catarrhe.**  
Nur echt in Flaschen à 30 u. 1 A  
mit dem  
Wappen **H. L. Böttger**  
Zu haben nur in der Apotheke.  
Ansch. 2 Tropfen, Salmiak 0,50,  
Wasser 30, Menthol 20, Koh-  
len 0,50, Pimperin 20,  
Kampfer 0,50.

**Milchvieh-Verkauf.**  
**Sonnabend,**  
den 8. November  
stelle ich einen großen  
Transport junger,  
starker, vorzüg-  
licher  
**Milchkühe,**  
hochtragend und mit  
Kälbern, zu billigsten  
Preisen zum Verkauf.  
**Obergohlis bei Stehlich, Begers Gut.**  
**Karl Kiesel.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche und  
Zubeh., ist p. 1. Jan. 1903 zu vermieten.  
**O. Jingle, an der Kirche 48 I.**

**Wieder rüftet sich die Bürgerschaft zu den Stadtverordnetenwahlen.**  
Bereits hat der Gewerbeverein eine Vorberatung angestellt und bald wird voraussicht-  
lich auch der gemeinnützige Verein sich damit beschäftigen. Bürger, die keinem der  
beiden Vereine angehören, aber auch Steuerzahler sind, halten es daher an der Zeit,  
in der Sache ebenfalls ihre Meinung zu sagen. Nach ihrer Ansicht kommt es bei der  
bevorstehenden Wahl vorzüglich auf Beantwortung der Frage an, haben die auscheiden-  
den Stadtverordneten das Programm, das sie aufgestellt und auf das hin sie gewählt  
worden sind, erfüllt, daß ihnen von der Bürgerschaft von neuem das Vertrauen geschenkt  
werden kann? Ihr Programm lautete: **Sparen, sparen und nochmals sparen.**  
Ist dies bei den Verhandlungen des Stadgemeinderaths von ihnen beobachtet worden  
und haben sie, so viel in ihren Kräften stand, die nach ihrer Meinung verfahrenen Stadt-  
ratsche in das richtige Gleis wieder zu bringen gesucht?

Namentlich war es das **Electricitätswert,** dem sie die Schuld für die Ver-  
schlechterung der städtischen Finanzen zuschoben. Offenbar mußte es hiernach ihre Haupt-  
sorge sein, doch die Einnahmen aus ersterem die für dasselbe erforderlichen Ausgaben,  
wenn nicht deckten, doch verringerten! Statt dessen ist ohne irgend eine Einwendung  
ihrerseits, also mit ihrem Rathen, der Preis des elektrischen Stromes zu Kraftzwecken  
den Entnehmern derart billig gestellt worden, daß jeder derselben pro Hektowattstunde  
ein **Stadtgeschenk** von wenigstens 15 Pfg. empfängt, da der Stadt selbst der Strom  
auf die gedachte Zeit einige 30 Pfg. kosten soll, der Entnehmer aber dafür nur 19 Pfg.  
zahlt. Ja, obwohl sie zum Theil selbst Stromentnehmer sind, haben sie bei der be-  
treffenden Verhandlung nicht nur mit berathen, sondern auch gestimmt! War dies nach  
der Geschäftsordnung zulässig? Und hätte nicht ein solcher Beschluß wegen Verletzung  
der Interessen der Stadt und Steuerzahler vielmehr beanstandet werden sollen? Doch  
dies nur nebenbei.

Ebenso wäre es dringend nöthig gewesen, die in der **Schulverwaltung**  
immer mehr wachsenden Ausgaben endlich einmal einzuschränken, da das Schulbudget  
im Verhältnisse zu anderen und größeren Orten bereits eine unersparliche Höhe  
erreicht hat. Daß darnach indessen von den betreffenden Herren getrachtet worden sei,  
davon hat man noch nichts gehört, im Gegentheil. Zweifellos ist ihnen die Aufstellung  
des Programms besser gelungen, als seine Ausführung und daher nicht zu verwundern,  
wenn das Vertrauen zu ihnen erschüttert, ja geschwunden ist. Wir schlagen daher zur  
bevorstehenden Wahl als Stadtverordnete vor:

- Herrn **Sattlermeister Bernhard Klemm,**
- „ **Kaufmann Paul Schmidt,**
- „ **Schmiedemeister Ernst Schmidt,**
- „ **Redakteur Martin Berger,**
- „ **Tischlermeister Martin Vogel,**
- „ **Schnittwaarenhändler Max Rehme,**

Männer, die theilweise bereits im öffentlichen Leben thätig gewesen, keine ausgesprochenen  
Parteiänner sind, mindestens die gleiche Liebe wie die Ausschreibenden zu unserem  
Wilsdruff haben und als ehrenwerth und intelligent sich allgemeiner Achtung erfreuen!  
**Viele Bürger.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff und Umgeg.** die ergebene  
Mittheilung, daß ich am **1. November d. Js.** im hiesigen alten **Electricitäts-**  
**wert** eine

**Maschinenbau-Anstalt und Reparaturwerkstatt**

errichtet habe. Ausführung aller Arten Reparaturen an **Dampf- u. Landwirth-**  
**schaftlichen Maschinen, sowie Maschinen der Holzindustrie und aller**  
**anderen Gewerbe. Transmissionen** liefere ich in allen Längen und Größen  
schnellstens und zu billigsten Preisen.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet  
Hochachtungsvoll

**H. Langbein, Maschinenbauer.**

**Gasthof Klipphausen.**

Sonntag, den 9. November, zum **Kirchweihfest,**  
**doppelchörige BALLMUSIK.**

Anfang 3 Uhr.

Montag, den 10. November

**starkbesetzte BALLMUSIK,**

Anfang 4 Uhr.

wozu mit ff. Speisen, Getränken und selbstgebackenen Kuchen in bekannter  
Güte bestens aufwartet und freundlichst einladet  
**Otto Schöne.**

**ff. Weizenmehle,**

aus bestem backfähigen Inlandsweizen ge-  
wonnen, empfiehlt billigst  
**Kirchmühle Selbigsdorf**  
**Georg Kirsten.**

**Schöne lebende Karpfen**  
sind stets zu haben bei **Moritz Schulze.**



Stelle von  
**Sonnabend,**  
den 8. d. M.,  
ab wieder eine große  
Auswahl **leichter**  
und **schwerer**  
**vorzüglicher Milchkühe,**  
hochtragend und frischmelkend, zu soliden  
Zeitpreisen bei mir zum Verkauf.  
**Gainsberg, am Bahnhof. G. Kästner.**  
Fernspr. Amt Deuben 96.

**Café Reuter.**

Zu meinem **Freitag, den 7. d. M.**  
statuierenden

**Schützen-Bier-Abend**

lade ich hierdurch kameradschaftlich ein.  
**Max Reuter.**

**Gasthof Limbach.**

Sonntag, den 9. November,  
zum **Kirchweihfest, von Nachm. 4 Uhr an**  
**starkb. Ballmusik.**

Montag, den 10. November

**Gr. Konzert,**

gegeben vom **Stadtmusikdirektor Koch,**  
**Tharandt.**  
Anfang 7/8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Vorverkauf 40 Pfg.

**Nach dem Konzert Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein **L. Thiele.**

**Gasthof Oberhermsdorf.**

Sonntag, den 9. November, zur **Kirmes**  
**feine Ballmusik.**

Montag, den 2. Kirmesstag

**Ulanen-Konzert**

vom **gesamten Trompeterkorps des 17.**  
**Ulanen-Regiments, Oschatz.**  
Anfang 7/8 Uhr.  
Um gütigen Beifall bittet  
**Emil Rommelspacher.**

Dem **Gemeinnützigen Verein,** be-  
sonders den Herren **Apotheker Tzschaschol,**  
**Pfarrer Wolke, Lehrer Bornemann und**  
**Lehrer Geissler** bringen hierdurch für den  
lehrreichen und herzerhebenden **Volksunter-**  
**haltungabend den wärmsten Dank.**  
**Viele Theilnehmer.**

**Louis Kühne,**

**Hofmühle-Wilsdruff.**

**Einkauf**

von Hafer, Weizen, Roggen u. s. w.  
zu höchster Notiz, auch gegen Umtausch.

**Verkauf**

von **sämtlichen Futtermitteln**  
zu **niedrigsten Preisen.**  
Jeder Posten wird frei ins Haus geliefert.

**Jedermann**

kauft  
**Jackets, Paletots, Kragen,**  
**Kinderjacken,**  
**Kindermäntel, Winter-**  
**Joppen, Hosen, Hemden,**  
**Unterzeuge, Strümpfe**  
billigst, bei **reichhaltiger Auswahl**  
bei

**Eduard Wehner,**

am Markt.

**Clavier**

sofort billig zu verkaufen  
**Reißnerstr. 45 I.**

**Codes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 1/4 Uhr ent-  
schlief sanft und ruhig nach kurzem  
Kranklager unser lieber, guter  
Vater, Schwieger- und Großvater,  
der **Auszügler**

**Friedrich Ernst Schubert,**

im 74. Lebensjahre.  
Dies zeigen nur hierdurch tief-  
betrübt an

**Grumbach, am 5. Nov. 1902**

die **trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm.  
1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu zwei Beilagen und die  
**landwirthschaftliche Beilage Nr. 21.**

# Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 130.

Donnerstag, den 6. November 1902.

## Influenza und Diphtherie.

Von Dr. med. Th. Höveln.

(Abdruck verboten.)

Dem unfreundlichen Sommer folgt ein früher kalter Herbst und diesem soll nach der Prophezeiung hervorragender Meteorologen ein sehr kalter Winter folgen, so kalt, wie es in den letzten fünfzig Jahren keinen gab. Da heißt es auf der Hut sein und sich besonders körperlich abhärten, um sich so gegen abnorme Witterungsverhältnisse zu schützen. Leider zeigen sich jetzt schon die Folgen der ungnädigen Witterung, die das Jahr 1902 bis heute charakterisierte.

Die beiden bösen Epidemien Influenza und Diphtherie herrschen heute wieder in bedenklichem Grade.

Die unangenehme Influenza ist zwar schon eine recht alte und vor Jahrhunderten schon bekannt gewesene Krankheit, aber erst im Jahre 1892 haben Berliner Ärzte den Influenzabacillus entdeckt. Viel geholfen hat die Entdeckung des ansteckenden Bacillus zwar nicht, aber es ist doch immer gut, wenn man seinen Feind richtig erkennt. Dieses scheint auch die englische Regierung zu denken, die einem Feind zu weichen lieber will, der in ihren Mutterlande immer mehr Opfer fordert. Dieser schlimme Feind ist die Streptokokkenkrankheit. Die englische Regierung hat dem Entdecker des Streptokokken-Bacillus die Summe von 1 Millionen Mark zugesichert. Die Bakteriologen aller Länder sind daher eifrig bemüht, diesen Streptokokken-Bacillus zu finden.

Die unangenehme Influenza, die unter den Erwachsenen zur Zeit wüthet, beginnt stets mit Fiebererscheinungen und mit Kopfschmerzen in der Stirngegend. Dann folgen bald große Mattigkeit und Arbeitsunlust. Sobald diese Zeichen vorhanden sind, sollte der Betroffene sich ins Bett legen und die Hamansdüftung durch reichliches Trinken warmer Getränke, namentlich von Flieder- oder Kamillen-thee, befördern. Gegen die Kopf- und Gliederschmerzen helfen Gaben von Antipyrin oder Phenacetin, zweimal täglich 0,5 bis 1,0. Wer diese Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt, verkompliziert leicht sein Leiden, denn gerade die Influenza liebt Komplikationen, das heißt, sie ruft andere Krankheiten hervor, am liebsten Lungenentzündung und Lungenabszesse.

Bei der Influenza wie bei der Diphtherie kann der Ansteckungsstoff sowohl durch direkte Uebertragung als auch durch Gegenstände mitgeteilt werden. Besonders schlimm aber ist der Diphtherie-Bacillus; er häftet an allen möglichen Gegenständen und verbreitet sich so noch nach langer Zeit. Es giebt keinen Bacillus, der sich länger in Wohnungen, Möbeln und Kleidern halten kann, als der Diphtherie-Bacillus. Da er auch durch die Luft übertragbar ist, so steigt er in geheizten Häusern mit der warmen Luft nach oben. Es empfiehlt sich daher, die an Diphtherie Erkrankten nur in den obersten Räumen unterzubringen und dort zu pflegen.

Die Diphtheritis befällt meist nur zart organisierte oder schlecht genährte Kinder, wenn auch Erwachsene nicht immer gegen sie gesichert sind.

Der schlimmste Ansteckungsstoff wird besonders von katarrhisch, durch Erkältungen gereizten Schleimhäuten aufgenommen. Daher sind Kinder bei Diphtheritis-Epidemien sorgfältig vor Erkältungen zu hüten, und jeder

vorhandene Katarrh, mag er noch so leicht sein, ist mit größter Sorgfalt zu behandeln. Gesunde Kinder sollten, wenn eben möglich, aus einem Hause, wo die Diphtherie herrscht, entfernt, jedenfalls aber von den erkrankten Kindern sofort getrennt werden. Die Diphtheritis beginnt in der Regel mit warmen Verböten, und da zur Rettung des Kindes ein frühzeitiges ärztliches Einschreiten von höchster Wichtigkeit ist, so empfiehlt es sich sehr, den Charakter der bösen Epidemie genau zu kennen.

Stellt sich bei einem Kinde Unwohlsein mit Frösteln, fliegender Hitze und verdrüßlichem, mürrischem Wesen ein, so muß man sich auf den Ausbruch der Diphtheritis vorbereiten.

Fehlen ausnahmsweise einmal diese Vorboten, so hat man seine Aufmerksamkeit auf die lokalen Erscheinungen zu richten. Trägt ein Kind den Diphtherie-Bacillus in sich, so treten nach zwei bis drei Tagen die Zeichen davon im Halse deutlich hervor. Es entsteht Steifheit, Hitze, Schmerz und Rauhigkeit im Halse, dann folgen Schlingbeschwerden und Anschwellung der Halsdrüsen. Sehr bald, oft schon nach einem Tage, erscheinen auf der Schleimhaut des Schlundes und der Mandeln unregelmäßige, weiße oder graue, schiedige Flecken, die mehr und mehr zusammenfließen und sich bald in häutiger Form abblösen.

Ein untrügliches, charakteristisches Zeichen, das man es wirklich mit der schlimmen Diphtheritis zu thun hat, ist dieses, daß die weißlichen Flecken sich nicht wegstreifen lassen. Entfernt man sie mit Gewalt, so bleibt eine Wunde, leicht blutende Stelle zurück.

Sobald sich diese Vorboten zeigen, ist sofort nach ärztlicher Hilfe zu senden.

Ueberläßt man die erwähnten Flecke sich selbst, so zerfallen sie, lösen sich ab, indem sie mifärbige, säulige Beschläge hinterlassen, welche einen sehr schlechten, fencheligen Geruch aus dem Munde veranlassen. Pflanzt sich die Bildung dieser Ablagerungen fort, so tritt bei den Kindern meist Ersticken ein. Der Tod erfolgt zwischen dem dritten und siebenten Tage; Genesung tritt zwischen dem siebenten und zehnten Tage ein. Als Zeichen der Genesung gilt es, wenn im Umlaufe der schiedigen Flecken eine lebhaftere Röthe entsteht, die häutigen Ausschüßungen sich lösen und ausgeworfen oder theilweise verschluckt werden; wenn die Beschläge einen reineren Grund annehmen, der Geruch aus dem Munde abnimmt und das Schlucken leichter wird.

Nach überstandener Krankheit bleiben in Einzel-Fällen Lähmungen des Sprechapparates, der Augenmuskeln und der Beine zurück; doch darüber braucht man sich nicht zu ängstigen, sie verschwinden nach und nach von selbst.

Das wichtigste bei der Diphtheritis ist das rechtzeitige Erkennen, oder noch besser das Vorbeugen der Krankheit.

Bei herrschender Diphtherie ist es rathsam, die größeren Kinder an das Gurgeln mit desinfizierenden Lösungen zu gewöhnen, so verhütet man oft und leicht die Ansteckungsgefahr.

Solche Gurgelwasser sind folgende: 1 Gramm Chlorform auf 100 Gramm Wasser; ferner 10 Gr. Chlorwasser mit 100 Gr. destillirtem Wasser gemischt und schließlich noch 1/2 Gr. Carbolsäure (15 Tropfen) auf 100 Gr. Wasser.

Jede schwächende Behandlungsweise muß unterbleiben, namentlich jede Blutenziehung. Im Gegentheil, Arzt und Laie müssen die Kräfte des Patienten durch Gaben von gutem Wein und kräftiger Nahrung zu heben suchen.

Eine höchst segensreiche Entdeckung hat uns die Neuzeit gebracht, nämlich das „Heilserum von Professor Behring.“

Wenn dieses Heilserum, unter die Haut gespritzt, auch nicht vollständig den gefährlichen Diphtherie-Bacillus vernichtet, so schwächt es doch die Wirkung des Giftstoffes so, daß in der Regel die Todesgefahr ausgeschlossen wird.

## Vermischtes.

**Fortfritte in Indien.** Propst Bamperien, der 25 Jahre im Missionsdienst steht und jetzt Leiter des Missionskirchenraths in Tranquebar ist, illustrierte neulich bei einer Rede in Dresden die Fortfritte der Leipzig Mission seit seinem Eintritt in die Arbeit mit folgenden, charakteristischen Zahlen: Ende 1876 gab es drüben 16 Stationen, heute 41; die Zahl der Missionare war damals 18, heute 42, wozu noch 6 Lehrerinnen kommen. Eingeborne Pastoren und Kandidaten hatte man 1876 nur 11, heute 28; Lehrer 132, heute 392 mit 87 Lehrerinnen; in unsere Schulen gingen 1876 nur 2000 Kinder, Ende 1901 aber 8200. Die Seelenzahl betrug damals 9207, heute 21611. Das sind schöne Fortfritte!

**Restaurant-Trust in Chicago.** Das Neueste auf dem Trustgebiete in Amerika ist ein Restaurant-Trust. Die sieben vornehmsten Restaurants von Chicago haben sich zum gemeinschaftlichen Betriebe ihrer Gewerbe vereinigt. Große Materialwaaren-Depots, Bäckereien, Fleischwaaren-Niederlagen und Bagerhäuser sollen in Verbindung mit dem Trust errichtet werden, und man erwartet, daß der neue Geschäftsbetrieb gegen den früheren eine Ersparniß von 20 Prozent erzieligen werde. Das Capital des Restaurant-Trust beträgt 25 Millionen Kronen.

Eine große Panik gab es am letzten Sonntag bei einer Procession, die unter Führung des Bischofs von Tortosa von einigen zehntausend Gläubigen nach der Bergspitze von Castellon veranstaltet wurde. Der „Tägl. Abch.“ wird über den Fall aus Madrid gemeldet: Der Weg geht durch einen dichten Wald und besteht in einem einfachen Fußpfade, der indes vielfach an steil abfallenden Felswänden entlang führt. Plötzlich bemerkten die Letzten in der Procession, daß der Wald hinter ihnen in Flammen stand. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Gleichzeitig bemächtigte sich ein unbeschreibliches Entsetzen der vieltausendköpfigen Pilgerschaar. Viele warfen sich betend auf die Knie, andere stürzten wahnsinnig schreiend in blinder Angst davon, zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht und nur wenige suchten die kopflose Menge zu beruhigen, zu sammeln und auf eine waldfreie Matte hinauszubringen. Als es endlich gelang, einen Ausweg aus dem jetzt auf beiden Seiten brennenden Wald zu finden, führte der rettende Pfad an steil abfallenden Felsen entlang; Alles stürzte sich in wildem Durcheinander auf den schmalen Ausweg und Hunderte stürzten dabei über den Abhang, der glücklicherweise nur einige Meter tief war. Trotzdem trugen zahlreiche Pilger schwere Verletzungen davon.

## Antonie.

Roman von H. v. Schreibershofen.

Und Erich dachte mit Unabsehbarkeit der Stunde, die ihn wieder mit Sievert zusammenführen sollte, dessen Lächeln, dessen Blick ihn nicht wieder loslassen wollten. Hatte er nicht Rechtliches schon einmal gesehen . . . . .

### 7. Capitel.

Auf dem schmalen Badsteinpfade, der das Inseldorf durchschneidet, gingen einige Bubenkinder den Dünen zu. In den Gärten vor den niedrigen Häusern wuchsen kleine, kümmerliche Blumen und spärliches Buchweiz, hart und zerzaust durch den Wind, der sie nur bis zu einer gewissen Höhe gelassen ließ.

Aus einem der kleinen Häuser trat Sievert heraus und eilte in der Richtung nach dem Strande hin.

„Was das nicht Dunkel Erichs interessanter Insulaner?“ rief Melanie, die neben Carlo ging und mit ihren scharfen Augen Sievert sogleich erkannt hatte. „Wie hieß doch der Enkelsohn?“

„Du“ doch nicht, als ob Du es nicht wüßtest, Melanie“, sagte Antonie, die ihr mit dem Hofmarschall folgte. „Du sprachst heute früh erst von ihm und wußtest seinen Namen ganz gut.“

Melanie lachte auf. „O Du Badsch! Reinst Du, mir wäre das so wichtig wie Dir? Du siehst, mir hat der Name in der That keinen bleibenden Eindruck hinterlassen.“

„Das ist aber wieder einmal nicht wahr!“ sagte Antonie schelmisch vor Entzückung, während Melanie ihre Hand unter den Arm des jungen Italieners schob und ihn zu schnellerem Vorwärtsgang trieb.

In des Hofmarschalls Gesicht suchte es, als sei jedes Wort Antonies ein schmerzhafter Nadelstich für ihn gewesen.

„Junge Freundin, man sagt dergleichen nicht“, bemerkte er sanft. „Ich sage immer die Wahrheit“, war Antonies kurze Antwort.

Wenn man gefragt wird, und selbst dann giebt es eine verführerische, wohlthuende Art und Weise, sich auszudrücken. Alles Schrotte ist stets zu vermeiden.“ Der alte Herr rieb seine Hände und sah Antonie freundlich von der Seite an, wie um den Beweis zu seinen Worten zu liefern.

Antonie warf den Kopf zurück und ihre schwarzen Augen blitzten. „Man sagt entweder die Wahrheit oder man lügt.“

Der Hofmarschall suchte wieder zusammen. „Nicht doch, theuerste Antonie; man schweigt oder man drückt sich diplomatisch aus. Es kann niemals nöthig werden, die Befehle des gesellschaftlichen Anstandes zu verletzen, sie gehen allen anderen voran. Meine junge Freundin wird noch Manches lernen müssen, ehe sie in die große Welt eingeführt werden kann.“ Er warf sich etwas in die Brust bei der Vorstellung dieses wichtigsten Lebensabschnittes.

Jornig zog Antonie ihre feingezichneten dunklen Augenbrauen zusammen. „Soll ich erst lügen und heucheln lernen, so verichte ich auf die große Welt.“

„Welch ein Verlust für sie!“ spottete Melanie, die vor der Haustür aus der Sievert herangekommen, stehen geblieben war.

Auf der Hanssturz stand das junge Mädchen, das Waldburgs Hut aufgefunden hatte. Sie trug einen rothen Rock, ein buntes Halstuch und ein schwarzes Mieder. „Wohnst Du hier, Kind?“ fragte Melanie und betrachtete die kindliche Erscheinung durch ihr Augenglas. Als sie nicht sofort eine Antwort erhielt, zog sie Carlo wieder weiter, indem sie laut genug für Alle sagte: „Die gewöhnliche Art ungebildeter Bauernkinder! Nicht die einfachste Frage können sie beantworten. Dies Kind scheint noch einfältiger als die anderen, die ich hier gesehen habe.“

„Hui, Melanie!“ rief Antonie laut und ergriff die Hand des nur wenig größeren, aber ziemlich gleichhöhrigen Mädchens. „Die Dame ist doch nicht Ihre Schwester?“ fragte diese schnell.

Antonie verwahrte sich dagegen so entschieden, daß der Hofmarschall sich veranlaßt fühlte, ihre nahe Verwandtschaft zu betonen und einen sanften Verweis hinzuzufügen.

Während er noch sprach, war eine ältere Dame aus dem Innern des Hauses gekommen, die sich ihnen näherte. „Magda, mit wem sprichst Du?“ fragte sie hüllant.

Im hellen Tageslichte sah der Hofmarschall, daß sie jünger war, als er gedacht, aber trotz ihres außerordentlich einfachen Wesens fühlte er sich doch zu einer sehr ehrerbietigen Verbeugung bewogen. Ihre Ruhe, ihr feiner Blick, ihr freundlicher Ausdruck, dem doch ein großer Ernst beigemischt war, machten Eindruck auf ihn. Sie war die Wittwe des früheren Inspektors.

Der Hofmarschall entschuldigte sich und sprach von Sievert Wulf.

„Sie sind keine Mutter?“ fragte Antonie schnell. „Wohnt er hier, ist er ihr Bruder?“ — mit einem Fingerzeig nach Magda hin, die den Kopf schüttelte.

Entsetzt blickte der Hofmarschall auf Antonie. Um seine kleinen Augen bildeten sich zahllose Falten, sein Mund suchte, er hob beschwörend die Hand: „Fräulein Antonie, wie — wie ist es möglich! Entschuldigen Sie — Frau —“

„Frau Inspektor Merveldt“, sagte sie freundlich und lächelte Antonie an.

Er nannte ebenfalls seinen Namen, ergriff dann Antonies Hand und zog sie weiter. „Gräfin Melanie wartet auf uns — ich bitte.“

Antonie versuchte vergebens, sich loszumachen. „Melanie ist viel lieber ohne uns, und ich will bei dem allerliebsten Mädchen bleiben“, rief sie zornig. „Sie sind unausstehlich!“

Schmolte sie, als der Hofmarschall ruhig mit ihr weiter ging. Unbeschreiblich würdevoll warf sich der alte Herr in die Brust. „Sie sind mir ganz besonders von Ihrem Herrn Vater anvertraut, Fräulein Antonie, und ich habe mich dieser Verantwortung mit Freuden unterzogen. Aber — hm! Ihre Lebensanschauungen sind doch noch sehr kindlich.“



mpie  
ofort  
bert  
eilen,  
enfste  
s ist  
teht  
den."  
tone-  
12,0  
eter)  
urch  
ende  
laut-  
kig-  
aran  
z be-  
a in  
lich  
weist,  
also  
a in  
sten  
R 845  
3 245  
9 165  
0000  
3 200  
210  
491  
730  
502  
4 301  
4 414  
401  
8044  
39 12  
9 137  
4 842  
104  
1000  
3 24  
3 314  
4 489  
8 23  
8 86  
3 06  
7 28  
3 89  
2 21  
3 25  
4 078  
3 002  
4 488  
7 17  
3 06  
3 85  
2 28  
3 73  
3 002  
3 325  
3 64  
4 000  
3 80  
3 000  
1 19  
4 23  
1 00  
3 1  
in über  
Sie sich  
Sände-  
tossen?"  
ang zu-  
e, und  
ur zu-  
geholt!"  
kommen  
sch den  
"Da  
andere  
e Ruhe  
uropens  
ny ab-  
wältig?  
sch, das  
as hier  
ert aber  
it einer  
itter zu  
sonnen-  
önnen."  
machte,  
n tiefen  
Sievert  
in An-  
neutigen

unfall statt, bei welchem zehn Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer. Unter letzteren befindet sich ein Bruder des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Kanotay. Er erlitt einen Bruch beider Beine, so daß eine Amputation notwendig sein dürfte.

### Tages-Kalender.

Kaiserl. Postamt Wilsdruff. Geöffnet für den Post- und Telegraphen-Dienst: Wochentags von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 7 Nachm.; Sonn- und Feiertags von 8 bis 9 Vorm., 12 bis 1 Nachm. Für Telegramm-annahme geöffnet: Sonn- und Wochentags von 8 Vorm. bis 9 Nachm. Bei geschlossenem Schalter befindet sich die Annahmestelle an der Eingangstür zum Dienstzimmer im Hausflur.

Posthilfsstellen befinden sich in: Limbach, Sora, Klipphausen, Abbrsdorf, Delbigsdorf, Grund b. Mahorn.

Kaiserliche Postagenturen in Grumbach und Mahorn sind für den Post- und Telegraphendienst geöffnet: Wochentags von 8-12 Vorm., 4-6 Nachm.; Sonn- und Feiertags von 8-9 Vorm., 12-1 Nachm., 5-6 Nachm. (nur für den Telegraphen-Dienst). Herzogswalde von 8-11 Vorm., 3-6 Nachm.; Sonntags wie die übrigen. Tanneberg von 8-12 Vorm., 3-6 Nachm.; Sonntags wie den übrigen. Burkhardswalde von 7-12 Vorm., 3-6 Nachm.; Sonntags von 7-9 Vorm., 12-1 Nachm., 5-6 Nachm. (nur für den Telegraphendienst). Kesselsdorf von 7-11 Vorm., 3-6 Nachm.; Sonntags wie Burkhardswalde.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff. Geöffnet: Wochentags von 8 Vorm. bis 1 Nachm., 3-6 Nachm. Friedensrichter: Postverwalter a. D. Weiß Kirchplatz Nr. 49.

Königl. Untersteuer-Amt Wilsdruff. Geöffnet Wochentags von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 6 Nachm. Rath's- und Polizei-Expedition, sowie das Königl. Standesamt Wilsdruff ist geöffnet von 8 bis 12 Vorm. und 2 bis 4 Nachm.

Stadtkasse und Steuereinnahme ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs) von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 4 Nachm.

Sparkasse zu Wilsdruff ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs) von 8 bis 12 Vorm., 2 bis 4 Nachm.; sowie jeden letzten Sonntag im Monat (für Gehilfen, Dienstboten und Arbeiter) von 1 bis 3 Nachm.

Gendarmerie-Station: Wielandstraße 35c, Meißnerstraße 2641.

Rechtsanwalt Burstian, Dresden, König Johann-Straße 9<sup>n</sup>. Telephon Amt 1, Nr. 1942. Zweigbureau Wilsdruff. Dasselbst jeden Dienstag zu sprechen.

Vorschußverein zu Wilsdruff, e. G. m. beschr. Haftpflicht. Geöffnet jeden Werktag außer Mittwoch von 9 bis 12 Vorm., 2 bis 5 Nachm. Diskontieren von Wechseln an seine Mitglieder jeden Werktag außer Mittwoch von 10 bis 12 Vorm. Kerzte: Dr. Starke, Dresdnerstraße. Dr. Bartsch, Dresdnerstraße. Stadtbad Wilsdruff. Dampfbäder für Herren:

### 5. Klasse 142. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 250 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 3. November 1902.

5000 Nr. 10570 Herrn. Oble, Meeranz. 5000 Nr. 4904 Robert Hübner, Gehlitz-Rodslip.

0718 148 886 846 231 129 571 074 778 35 20 801 269 497 (2000) 628 (2000)
872 357 731 930 411 1549 205 568 133 830 (500) 89 620 246 247 262 770 618
82 301 96 2152 490 808 1600 716 267 682 978 742 (2000) 421 619 608 225 704
1 3442 729 687 786 158 (500) 46 970 667 684 977 441 149 472 406 107 292 806
829 436 681 78 154 4204 100 930 955 894 471 922 289 891 230 24 493 871 61
828 237 (500) 116 5496 899 551 (2000) 628 114 726 368 312 630 978 831 296
746 676 544 196 770 912 711 (2000) 153 349 390 179 357 42 904 355 4736 289
113 77 471 494 1600 948 301 2514 275 541 897 586 708 685 642 970 137 207
649 20 256 718 46 305 550 890 157 959 364 494 256 101 130 18742 614 37 503
653 173 359 476 618 812 121 (1000) 837 310 925 (500) 229 547 687 682 127 378
357 4918 162 441 590 (500) 411 26 344 457 691 681 232 913 626 895 101 318
357 494 719 183 470 900 974 121 353 59
14047 884 (2000) 200 21 28 582 (1000) 585 620 898 707 570 (5000) 628 206
710 253 489 11671 728 499 304 615 907 468 187 245 159 894 293 217 82 (5000)
149 228 1048 728 151 150 970 620 (2000) 592 14 529 214 8 (1000) 257 606 488
829 428 879 4442 467 880 23 102 140 861 930 936 125 122 325 808 121 (2000)
657 604 (2000) 414 872 2 13132 676 251 960 102 172 505 716 615 936 122 178
16 122 265 26 8 217 (1000) 316 973 377 709 545 1 4010 124 41 709 267 142 276
411 626 912 931 764 109 422 128 221 781 220 252 856 820 117 782 994 56 312
909 15406 205 2 221 717 251 696 634 884 758 988 672 257 320 625 942 402
(2000) 311 928 594 819 835 29 694 410 16128 466 8 888 944 848 741 306 439
628 175 358 125 118 17078 938 324 641 387 281 534 289 105 51 591 558 (2000)
613 112 700 390 409 887 547 218 78 19851 937 824 270 728 302 63 686 907
883 858 357 (1000) 16 97 90 560 670 488 (2000) 811 409 19063 255 519 574
489 881 417 700 836 670 (1000) 884 (500) 446 408 877 117 49 766 867 416 642
287 412 217
20653 254 794 548 17 7 117 10 84 (1000) 653 889 446 611 308 (500) 21643
887 184 890 892 740 210 308 267 985 975 705 (2000) 160 932 408 429 136 892
683 359 22458 515 225 11 335 579 103 858 269 202 549 43 706 141 571 545 252
931 111 24 494 884 614 68 139 597 842 23420 121 471 953 899 238 173 674 659
(500) 296 981 855 858 54 850 581 (500) 24631 628 933 572 405 825 122 410 559
506 584 887 (500) 282 389 838 123 958 921 164 25202 692 634 24 401 416 714
608 698 283 942 857 862 981 504 729 594 252 936 97 107 27752 4 908 57 569
778 177 489 516 454 201 363 412 629 946 160 (1000) 41 896 476 594 708 (1000)
286838 497 107 619 762 457 169 174 573 821 20 220 (500) 606 646 746 628 24060
156 821 584 108 879 500 879 438 126 292 722 498 307 690 667 682 76 240 216
896 10 348 444 12
30913 982 (1000) 888 (1000) 890 181 826 571 934 892 617 746 107 108 970
78 804 423 013 (1000) 31697 187 676 896 798 722 254 490 567 604 107 102
109 904 423 013 (1000) 191 938 187 174 595 213 812 810 643 605 (1000) 242 25
226 02 116 626 888 271 132 840 889 146 241 (500) 718 847 928 435 728 126 242
412 126 289 23213 321 606 516 669 (1000) 258 718 877 111 744 634 267 442
692 (1000) 108 629 278 285 156 379 34742 709 (500) 646 571 391 308 611 254
(2000) 964 124 215 737 (1000) 464 692 171 308 969 859 747 109 825 808 35446
612 (500) 614 543 630 658 788 (1000) 104 857 476 196 492 252 24824 690 712
310 224 (1000) 431 396 (2000) 391 798 611 331 451 194 585 892 135 757 748
47222 982 157 265 617 941 493 236 706 844 799 489 411 453 780 454 716 38277
482 934 265 557 967 838 (500) 871 959 386 100 636 87 171 405 841 46 239 769
34925 181 700 830 182 63 940 612 708 916 430 714 380 226 905 842
40411 968 220 526 645 600 15 967 986 708 681 64 388 280 846 719 216 157
798 614 585 53 (1000) 42378 834 911 456 915 819 845 431 365 158 369 42411
820 719 425 865 867 747 707 639 220 (1000) 885 130 629 205 489 881 43470
712 654 262 821 95 (500) 779 805 168 935 188 (500) 749 681 381 391 991 936 (2000)
954 (5000) 728 126 879 228 891 730 44515 798 530 (1000) 129 (1000) 024 262
78 184 220 220 770 637 812 276 741 442 805 904 602 45402 (2000) 893 278
807 946 486 467 714 741 221 318 645 402 906 282 298 215 641 309 541 310 88
(500) 806 121 47250 442 162 174 669 98 3 233 135 779 456 979 238 614 151
850 256 327 829 216 500 229 724 730 874 189 970 664 634 938 376 630 (2000)
48631 46 601 810 706 (500) 124 259 489 246 174 287 126 203 624 738 540
49228 872 12 728 267 119 634 608 115 146

Dienstags und Donnerstags 4-9 Uhr, Sonnabend Nachm. und Sonntag Vorm. — Dampfbäder für Damen: Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr. — Elektrische Licht-, Wannen- und Brause-Bäder täglich. Sandbäder auf Bestellung. Massage in und außer dem Hause.

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie für Wilsdruff bei Bruno Gerlach am Markt, für Kesselsdorf und Umgeg. bei Gustav Koch.

Anm.: Empfehlungen für den Tageskalender werden für geringe Vergütungen stets angenommen. Exp. d. Bl.

50489 807 630 911 181 342 811 261 316 292 (500) 936 (2000) 176 21 969
59 714 203 12 167 51770 67 655 613 231 716 787 845 720 329 107 893 585
311 102 (500) 518 187 709 322 324 (500) 904 503 52712 (500) 126 319 884 100
133 204 59 764 423 (2000) 750 624 911 (500) 767 303 621 85 100 33384 (500)
579 438 667 812 121 707 231 218 478 108 629 418 474 481 267 504 106 613 103
54718 826 615 703 699 188 163 266 036 (1000) 428 119 (2000) 267 21 77 2 8
156 151 628 911 (2000) 535 841 784 600 476 576 585 864 228 389 646 124 201 553
56459 696 965 611 108 51 (500) 874 634 528 644 943 228 389 646 124 201 553
57210 78 377 252 424 726 481 (500) 127 19 519 116 64 28 100 636 586 481 (500)
324 221 (500) 424 706 91 710 38173 229 73 97 1500 107 139 (1000) 667 (500)
183 249 738 372 418 (1000) 616 240716 822 704 19 621 514 624 532 184 824 242
329 624 426 445 857 837 377 958 982
60142 508 844 620 730 (1000) 191 83 779 14 622 348 610 324 73 107 620
894 61819 431 106 768 686 446 664 439 982 27 706 899 119 914 555 494 248
349 223 608 168 248 494 (1000) 89 724 84 (1000) 121 896 637123 667 239 674
49 850 550 490 482 779 882 992 230 157 63879 787 626 765 244 430 411 121
826 732 708 187 457 251 600 849 730 (500) 54 (500) 718 578 686 540 253 329
424 266 64292 (1000) 526 109 597 292 (1000) 070 037 920 970 394 667 844 157
500 289 242 218 (500) 996 577 607 646501 754 811 430 568 820 551 270 551
28 400 237 832 57 831 467 734 822 391 899 891 751 822 35 80 858 8 9 6 255
286 849 44 966 132 820 717 511 973 981 707 327 959 648 95 318 912 457 265
829 898 (1000) 6756 810 690 328 910 658 655 977 141 188 840 117 867 774 (500)
658 124 451 877 471 104522 789 619 551 407 68630 (1000) 971 654 223 724 (1000)
118 726 318 608 48 816 810 476 326 289 407 247 211 981 720 741 820 180 151
424 266 64292 (1000) 526 109 597 292 (1000) 070 037 920 970 394 667 844 157
126 351 156 851 (500) 550 851 (500) 733 181 246 129 524
71008 163 787 461 636 328 686 381 502 165 118 74 (2000) 719 446 708 163
20 71032 191 618 836 96 622 856 190 72 923 787 488 422 213 780 691 72561
893 232 388 436 609 735 316 705 816 793 890 708 254 854 234 101 363 818
73420 992 566 224 488 286 576 708 120 693 (500) 787 606 74469 (2000) 646
214 836 874 368 638 425 146 759 692 22 410 82 888 819 831 164 15 549 681
(2000) 75261 911 555 212 929 919 30 245 (2000) 948 672 459 74 412 622 294
(1000) 481 667 736 941 74941 613 288 596 399 728 748 713 165 167 457 242
896 620 (2000) 226 247 115 834 77494 421 826 626 724 225 71 189 882 (2000)
978 (500) 129 372 716 171 456 513 244 691 118 738 891 988 78035 617 574
(1000) 878 780 604 121 221 016 618 150 494 707 (500) 629 419 403 628 411 767
(2000) 233 833 119 (1000) 122 432 79425 437 907 642 429 149 229 12 964 354
883 197 826 502 721 170 167
60443 822 283 117 (500) 814 715 830 896 65 919 921 691 (1000) 647 61 297
891 (500) 850 708 81727 510 711 138 893 25 116 120 861 126 730 101 848 7 311
479 154 822 513 708 820001 601 232 622 (2000) 340 750 619 504 8 126 850 311
83013 34 281 (2000) 594 16 450 628 547 887 682 (500) 72 120 422 423 289 686
882 (1000) 758 919 250 794 112 84705 288 259 730 883 864 434 001 709 256 30
282 613 292 622 428 67676 272 615 (2000) 297 291 193 407 569 254 627 42 818
972 617 (1000) 707 169 401 252 441 (2000) 547 80142 308 20 291 735 72 305
604 900 302 628 720 628 301 768 676 576 869 90 179 457 422 177 87056 828
783 893 616 829 446 350 293 737 640 761 212 511 286 96 549 560 789 35 150
208 8800 904 421 105 200 106 814 167 423 78 400 256 949 700 (1000) 419 62
178 929 281 170 69438 871 514 376 908 800 485 281 679 617 127 856 640 676
84 629 408 269 686 408 822 367 (500)
60459 210 839 213 407 82 932 240 909 289 274 941 781 756 34 628 863
633 123 922 158 962 154 (2000) 580 492 577 91819 999 79 828 430 422 761
743 702 497 160 636 637 484 446 642 92743 338 509 747 144 385 826 611 478
(2000) 27 319 677 253 674 414 175 676 95 94322 989 199 101 708 900 256 990
626 410 102 59 (2000) 621 219 97 747 145 94787 481 614 128 (1000) 378 807
346 478 171 679 467 994 577 686 476 171 587 477 742 95504 89 117 293 869
(2000) 126 281 158 784 130 253 647 792 896 113 689 650 64 111 899 90 115 217
626 416 326 72 421 (1000) 992 696 427 293 904 562 219 429 (500) 310 310
159 357 760 574 328 97050 894 696 898 674 702 649 810 39 956 450 417 535
998 38 469 126 76 040 (2000) 146 658 866 73 117 774 983 289 203 561 682 21
294 9930 29 999 214 888 958 68 (1000) 473 146 893 498 (500) 317 420 211
615 626 430 643 773 930

Im Wilsdruffe vertheilt nach heute bester Ziehung an öffentlichen Westionen:  
1 Urmale à 400,000. Westionen: 1 à 600,000, 1 à 250,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 20,000, 3 à 10,000, 8 à 5,000, 30 à 2,000, 671 à 1,000, 868 à 1,000.

## 2. Beilage zu Nr. 130 des Wochenblattes für Wilsdruff.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 5. November 1902.

— Leipzig, 5. November. Das Ende einer unglücklichen Ehe! Der Tischler Hermann Gustav Lorenz in Leipzig, Albertstraße 10 wohnhaft, welcher seit Kurzem von seiner Ehefrau Laura Alma geb. Zimmermann getrennt lebt, brachte Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr Vesterer mittels Revolvers einen Schuß in den Kopf bei und stürzte sich dann selbst. Lorenz, welcher zuletzt mit Druckschriften handelte, erschien zur angegebenen Zeit in der Wohnung seiner Frau, Marienstraße 15b in L. Bindenau. Als er dort den Revolver zum Vorschein brachte, eilte die Frau angstvoll aus der Wohnung. Im Treppenhause traf sie der Schuß. Gleich darauf richtete Lorenz die tödbringende Waffe auf sich. Die Frau ist anscheinend nicht schwer verletzt.

— In Folge Brandstiftung wurde am Montag Nachmittags in der ersten Stunde in Thürmsdorf bei Königstein das Wohnhaus mit Nebengebäude der Frau verw. Einke ein Raub der Flammen. Nur die Scheune blieb erhalten. Das Vieh konnte gerettet und auch das Mobiliar geborgen werden. Die Galamitose erleidet trotzdem einen empfindlichen Schaden, da sie nicht versichert hat. Der Brandstifter, ein kräftiger, arbeitscheuer Mann in den 30er Jahren Namens Kern, der wegen Diebstahls und anderer Vergehen von der Polizei gesucht worden war, trieb sich schon seit einiger Zeit in dortiger Gegend umher, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. Am genannten Tage wurde er nun in einer Kammer des Hauses der verw. Frau Einke bemerkt. Man rief sofort die Nachbarn zusammen und rücte den Verdächtigen auf den Leib. Er verkroch sich aber auf dem Oberboden, und als er keinen Ausweg zum Entrinnen mehr sah, steckte er das Haus in Brand. Er mußte, da er augenscheinlich die Absicht gehabt hat, den Tod in den Flammen zu suchen, aus letzteren herausgeholt werden, nachdem er schon am Arme verbrannt war. Man sorgte für sichere Unterbringung im Abnigsteiner Amtsgerichtsgefängnisse.

— Hainichen. Am Sonntag früh wurde im Thiergarten zu Berlin der etwa 25 Jahre alte Techniker G. Bernstein aus Hainichen todt und seine Geliebte, die 19 Jahre alte Mara Mezler, auf den Tod verwundet aufgefunden. Das Motiv zur That ist in dem unüberwindlichen Widerstand zu suchen, den die Eltern des Bernstein einer Heirath entgegensetzten.

— In Began wurde am Dienstag durch ein Kommando des Pionierbataillons aus Riesa eine Gasse gesprengt, die als letzter Rest einer vor mehreren Jahren angelegten

und bald danach eingegangenen Kohlengrube beseitigt werden sollte. Es waren dazu schon vorher in das sehr starke Fundament der 42 Meter hohen Gasse 7 Kanäle zur Aufnahme der Sprengladungen getrieben worden. Nach der Berechnung des Leitungslinters sollten die mittelsten, am stärksten geladenen Sprengstellen eine Masse von etwa 2 Meter im Durchmesser, die seitlich gelegenen mit etwas schwächerer Ladung eine solche von etwa 1,50 Meter im Durchmesser zerstören. Im Ganzen wurden 78 Sprengkörper von je 200 Gramm Gewicht des in der Armee eingeführten Sprengmaterials 88, einer Mischung von Schießbaumwolle und Pikrin, verwendet. Sämtliche Sprengstellen wurden nach der Füllung wieder fest mit Gips geschlossen und durch eine elektrische Kreisbindung miteinander verbunden. 10 Uhr 55 Minuten erfolgte nach kurzen Warnungssignalen die Zündung. Zuerst schossen unter einem dumpfen Knall aus den Vorder- und Seitenmitten gewaltige Rauch- und Staubwolken hervor. Zugleich stürzte hier das kolossal festgefügte Fundament, einen Augenblick noch stand und zitterte die Gasse, dann brach sie in der Mitte und an der Spitze leicht auseinander, neigte sich und brach dröhnend und in undurchdringlichen Staub gehüllt zusammen. Ihr Fall war ein majestätischer Anblick, war aber auch ein Meisterstück der Pioniere, denn nicht nur, daß die Trümmer durchaus in der beabsichtigten Richtung zur Erde kamen, sie wurden im Ganzen nicht weiter als auf eine Länge von 30 Meter verstreut.

— Von einer sensationellen Erfindung wird aus Chemnitz vom 31. Oktober gemeldet: Ein in den sächsischen Eisenbahn-Reparaturwerkstätten beschäftigter Werkmeister machte eine Aufsehen erregende Erfindung, betr. die Schweißung und Härtung von Stahl für Steinformen. Die Krupp'schen, sowie die staatlichen Werke bemühen sich um die Erfindung.

— Die Konkurse haben im Königreich Sachsen laut amtlicher Meldungen innerhalb der letzten Monate abgenommen. Im September sind nur 57 eröffnet worden gegen 99 im gleichen Berichtsmonat des Vorjahres. Die Höchstzahlen weisen immer die Amtsgerichte in den Großstädten auf. 22 Amtsgerichte Sachsens haben im Laufe dieses Jahres erst je eine Zahlungs Einstellung gemeldet, 9 Amtsgerichte überhaupt noch keine.

— Beitragsmarken für die Invaliden- und Altersversicherung werden fortan bei den Postanstalten gegen Marken einer anderen Lohnklasse unter folgenden Bedingungen umgetauscht. Die Marken müssen unbeschädigt sein. Es findet nur ein Umtausch gegen andere Marken statt. Der etwaige höhere Werth der letzteren muß vom Empfänger zugewahrt werden. Eine

Baarzahlung aus der Postkasse ist ausgeschlossen. Jede Postanstalt hat nur die Marken der Versicherungsanstalt umzutauschen, deren Marken sie verkauft. Der Umtausch von verbotenen oder unbrauchbar gewordenen Versicherungsmarken bleibt den Versicherungsanstalten vorbehalten.

— Durch das Belegen von Tischen und Stühlen in öffentlichen Lokalen entstehen nicht selten Differenzen. Es ist deshalb gewiß nicht unangebracht, die rechtliche Seite dieser Unsitte zu betrachten. Dabei ergibt sich zunächst, daß das Belegen oder Umlegen von Stühlen in Konzertsälen, öffentlichen Bierlokalen usw. keine rechtlichen Verbindlichkeiten für Dritte hat. Jeder Gast hat das Recht, einen ihm zugewandten Platz zu benützen, gleichviel, ob der Stuhl umliegt oder ihm als besetzt bezeichnet wird. Nur in zwei Fällen ist ein Reservatrecht vom Gaste anzuerkennen, wenn erstens nummerirte Plätze vorhanden und diese höher bezahlt sind als andere, und zweitens, wenn vom Wirth selbst Plätze oder ganze Tische durch aufgestellte Schilder als „reservirt“ bezeichnet sind.

### Letzte Nachrichten.

— Dresden, 5. November. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich heute morgen wegen fahrlässiger Tödtung und Ungehorsams und unvorschriftsmäßige Behandlung von Munition der 1880 in Lauenstein geborene Gefreite Paul Bruno Bellmann von der 2. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 zu Pirna zu verantworten. Es wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, am 21. September zu Freiberg auf dem Untermarkt als Geschützführer der Geschützparkwache durch Unvorsichtigkeit den Tod eines Kindes herbeigeführt zu haben. Der Angeklagte giebt doch ihm zur Last Geführte zu und wird er zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. 5 Wochen gelten als durch die Untersuchung verbüßt. Der Gerichtshof wird ein Gnadengesuch einreichen.

Feuer in der Osborfer Armenanstalt. In der in Osdorf gelegenen Altonaer Armenanstalt brach Montag Nachmittags in einer Scheune Feuer aus, das auf die Nebengebäude und Schulen übersprang und sie sämmtlich bis auf den Grund zerstörte. Nur das Hauptwohnhaus wurde gerettet. Menschenleben gingen aber nicht verloren. Der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Man vermutet, das Brandstiftung vorliegt.

Das Schwurgericht zu Sera verurtheilte den mit Zuchthaus vorbestrafte Einwohner Thawfelder aus Wünschendorf wegen fortgesetzter Gefährdung von Eisenbahntransporten zu zehn Jahren Zuchthaus.

In der Nähe von Reims fand ein Eisenbahn-